14

14

Ueber welsche litteratur

u. über

Baukunst.

BIBLIOTHEK

Nachl. w. Heinse 14

Storia della letteratura Italiana di Girolamo Tiraboschi della Comp. di Gesù. 72. Mod.
Storia della letteratura Veneziana di Marco Foscarini; poesia doge.

Die Hetrurische Kunst, so wie wir sie kennen, hat wenig eigenes, u. alles ist weder groß noch schön. Die ganze Geschichte der Etrurier ist äußerst dunkel. Offenbar sind griechische Kolonien unter sie verpflanzt worden; ihre erhaltenen Werke sind griechischen Inhalts. Es verlohnt sich der Mühe nicht, daß man sich lange mit ihnen quält; es ist da wenig zu entrathen. Ihr Aberglaube hatte auf alles Einfluß. Es ist kein Wunder, daß sich die Römer ihrer anfangs bedienten. Sie waren ein vollkommener Staat; u. diese entstanden

Es ist lächerlich, wenn man sie aus einer verwirrten Stelle des Plinius zu erfinden der Mahlerey machen will. In der Baukunst kann man ihnen ihre Säulenordnung, u. atrium nicht absprechen. Überhaupt ist die Erfindung der bildenden Künste dem Menschen so etwas natürliches, daß sie zugleich an hundert Orten entstanden seyn können, u. diese erste Nachahmung ist noch so weit von dem non plus ultra des menschlichen Geistes entfernt, daß es selbst wahre Kindheit ist, sich darauf etwas zu gute thun wollen. Die ägyptische Manier ist geistig u. groß, die griechische edel u. schön u. mächtig, die etrurische schier, wenn sie am besten ist, großthuerisch, sie wollen mit Gewalt ihre Kenntnisse zeigen. Die Beschreibenheit ist eine schwere Tugend.

Großgriechenland u. Sicilien.

Pythagoras ging in Italien wie eine Sonne der Weisheit auf, u. sein Licht erleuchtete zuerst da die Menschen. Es ist komisch, daß ihn die Ge-truvier u. überhaupt Italiener sich zurechnen wollen; alles, was man von ihm weiß, hat griechische Gepräge. (Jamblich, u. Porphyr. — Brucker, Gerdil Dubois.) Er lebte kurz nach dem Numa. Thales von Milet, Stifter der Jonischen Sekte vor ihm. Ecstas von Syrakus Bewegung der Erde, u. Stillerstand aller andern Gestirne; nach dem Liceo. Acad. Gr. L. 4. n. 39.

Empedokles von Girgent sein berühmtester Schüler; herrliches Lob des Lukrez von ihm l. 1 v. 717. Epikarm in Ungarn; Eimäus von Locri, Architas von Tarent, Alkmäon, Ippasus, Philolaus von Krotona. Plato benutzte sie sehr bey seinem Aufenthalt in Sicilien.

Diese Italiänische Schule dauerte 200 Jahr.

Xenophanes war aus Elea, [illegible] einige seiner Lehr-
sätze u. lehrte auch andere. [illegible] seine Schüler. Seine
Schüler Parmenides, Zeno, [illegible] war aus Elea.

Dicäarch lebte fast [illegible] Jahre nach den Pyth.
in Messina, war da gebürtig, in der 116 Olymp.
S. Cicero Graec. Tusc. l. 1. n. 152. [illegible]
ist weiter nichts als ein Wort. Die Kraft, wodurch
wir handeln u. empfinden, ist durch alle lebendige
Körper ergossen, u. kann davon nicht getrennt
werden, u. macht ein Wesen mit ihnen aus,
u. erhält sich durch den Einfluss der Natur. Er
schrieb ein Buch über die Spartanische Regierungs-
form so trefflich, dass es jedes Jahr vor
den Ephoren in Gegenwart der jungen Leute musste vor-
gelesen werden. [illegible] (Vaterland, besonders Geburtsort)

Democedes, einer der größten Ärzte unter den [illegible]
von Krotona lebte zur Zeit des Pyth. Alkmäon,
Schüler des Pyth. machte zuerst anatomische Beobachtungen.
Herodikus, Bruder des Gorgias von Leontinum, lehrte die
Gymnastik u. das Laufen als Arznei [illegible].

Aristoxenos von Tarent, Schüler des Aristoteles, schrieb
Bücher über die Musik.

Archytas von Tarent in der 96 Olymp. Plato war
sein Schüler, u. hatte ihm das Leben [illegible] Dio-
nys von Syrakus zu verdanken. Großer Mathe-
matiker. Horaz l.1. od.23. großer Held.

Archimedes von Syrakus 286 Jahre vor Christi Geb. in 467
Jahr Roms. Einer der größten Mathem. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
proportion der [illegible]
auf seinem Grab [illegible] Wasserwage. N.B. Das [illegible]
Schiff Hierons mit Gärten u. Alleen u. [illegible] u.
Bädern; Das [illegible] Holz dazu vom Aetna, [illegible] 60 Galeeren
zu bauen. Archias von Korinth der Architekt.
Zwanzig Ordnungen von Rudern. Das Pflaster darauf
von Mosaik; [illegible]
u. [illegible] Steinen. [illegible]
[illegible] von Atlas, u. [illegible]
2 Athenäus Deipnos. l. 5. [illegible]

Gesetzgeber Zaleucus aus der [illegible] von Locri.
Charondas von Catania, derselbe.
Diokles von Syrakus.

In der Poesie, besonders [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible] in Italien und Sicilien. Der älteste Dichter, welcher einige [illegible] der [illegible] [illegible] war Epicharmus (Schüler des Pythagoras) geboren in der 37 Olympiade, gestorben in der 56. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Nach dem Suidas schrieb er 26 [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] Sophron von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] — [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Theokrit aus Syrakus um die Olymp. 120; zur Zeit des Königs Ptolemäus Philadelphus in Aegypten. Von seinem Leben weiß man wenig. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Moschus, gleichfalls aus Syrakus, um die 156 Olymp. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Bion. Suidas nennt ihn einen [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]. [illegible] [illegible].

[illegible] Epicharmus, [illegible] [illegible] [illegible] Plato: poetarum in utroque poeseos summi in Comoedia Epicharmus, Homerus in tragoedia. [illegible] [illegible] Comödien. Er lebte zu der Zeit [illegible] Hieron O. 75. [illegible] 61.

Mimen u. burleske Poesie. Sophron, von Syrakus.

Beredtsamkeit in Sicilien ihren Ursprung; nach Vertreibung der Tyrannen, was Aristoteles u. Cicero. 79 Olymp. das einzelne Jahr Syrakus frey. 292 von Rom 460 vor Ch. G.

Horax. begleitete den Gorgias nach Athen in einer Gesandtschaft. Olymp. 88, er war der Lehrmeister des Isokrates gebohren in der O. 86.

Lysias, sein Vater von Syrakus, er wurde gebohren zu Athen. Cicero nennt ihn einen vollkommenen Redner. Dionys vom Hal. schätzt in der Fülle der Gedanken u. Empf. ihn über den Demosthen; war aber nicht stark in Erregung der Leidensch. u. liest sich zu weit im Alten hernieder.

Gorgias von Leontinum. Er hielt in Griechenland
vielleicht mit weniger Verd. noch größ.
Wehm. Er hielt in Athen Schule, u. man be-
trachtete ihn da, als einen Gott der Bi-
redsamk. Sein Stuhl war zu gegiert.
Von einem jedem seiner Schüler bekam er
tausend Sünde. (Hundert Münz.) Er, der
Erfinder der Kunst der Sophisten. Thucydides
u. Perikles sehen alt; Kritias u. Alci-
biades jung. Die Leontiner eine Münze
auf ihn, wo auf der andern Seite der
Kopf des Ap. Bey seinem Ober eine goldne
Statue im Tempel zu Mph. Solo ex omnibus
Plato, in dem Dialog nach ihm, um ihn
verächtlich zu machen. Cicero sagt, er gieng
sich dort darin als diejenigen, die er voller
Aussprüche, das ist einen großen Redner.
Gorgias lebte 107 Jahre. Nichts weiter von
ihm als das Encomium der Helena, u. Apologie
des Palamedes.

3

Geschichtschreiber. die meisten alten gingen verloren. die berühmtesten waren Philistos von Syrakus, der sich dem Styl des Thucyd. näherte, u. besser in der Beschr. der Schlachten war; Timäus von Taormina, sehr richtig in der Zeitrech. Diodor, der allein übrig. lebte zu den Zeiten Caesars. Er schrieb 40 Bücher, 15 sind übrig. Was sein Vaterland betrifft ist er sehr richtig; sonst werden ihm Fehler bewiesen. Er reiste seiner G. wegen durch Europa u. Asien u. Aegypten.

Evemer schrieb über die Mythologie; (aus Messina) u. die Tempel. Ennius übersetzte u. continuirte ihn.

Münze Sicilia numismatica di Caruta. sind die ältesten in Sic.

Von den Tempeln zu Girgent s. den Diodor l. XI. n. 255. l. 13. Jupit. Olymp. der größte Phänom. baumeisters

die Tempel zu Pästum oder Posidonia. Bild, heuer: Pythagoras von Reggio, nach dem Phidias. Maler: Zeuxis, von Erakla. aber von welchem weiß man nicht; doch wahrscheinl. mehr von dem bey Crotone.

Großgriechenland war voll kleiner Republiken. Was man von Phalaris erzählt wegen des Stesichorus ist ungewiß. der ältere Hieron beschützte die K. war erst ihr Feind, aber bey einer Krankh. rief man Philosophen, Aeschylus u. Simonides bey ihm. so Pindar. die beyden Dionysen. Unter dem alten wurde Plato als Sklaver verkauft; sie wollten nur gelobt seyn.

Römische Litteratur.

3 Perioden. 1. bis zu Ende des ersten Karth. Kriegs 512.
2. bis zur Zerstörung von Karth. 607.
3. bis 766. klassisches Zeitalter.

1. Romulus war ein rauher Mann von Genie ohne Wissenschaften. Sein Grundgesetz: Ackersmann u. Geld; ist vielleicht die vernünftigste Grundlage zu einem Staat, die man je gemacht hat.

2. Plutarch setzt den Numa über den Lykurg, den Vater des Aberglaubens! Warum etwas rühmen, was nicht an der Wahrheit haftet? — Die Römer sangen bey Tische zur Flöte die Thaten ihrer Gelden; vermuthlich wie die Wilden. Kurz; sie hielten sich an ihren Menschenverstand, wie Leute thun mußten die aus allen Winkeln zusammengelaufen waren. Ein Vorurtheil hob das andere auf. Die Handwerker mußten die Sklaven u. auswärtige betreiben. Ihren Aberglauben hatten sie von den Etruriern.

Die Römer achteten die Wissenschaften nicht, u. hielten sie für einen überflüssigen unnützen Zeitvertreib. Mit den Griechen hatten sie keinen Umgang, und die andern verachteten sie zu sehr, um etwas von ihnen zu lernen. Von 4 Jahrhunderte an fiel man Schulen für Buben u. Mädchen um schreiben u. lesen zu lernen. Die Annalen ihrer Begebenheiten wurden von den Pontifexen geschrieben, und außer einigen Mittelmäßigen war das ihre ganze Litteratur. Die Gesetze wurden dabey noch aufrecht erhalten, und ein gewisses Papirius mußte sie sammeln, aus Furcht, daß Tarquin. Sup. sie abschaffen möchte, um nach Willkühr zu herrschen. Daher Codex Papirianus. Terasson hat die Fragmente davon gesammelt. Gernach zu Anfang des 4ten Jahrhunderts die zwölf Tafeln. 3. 10. Hermodor von Ephes. Statue

473 die Etrurier gänzlich unterjocht.
487 Großgriechenland. Umgang mit den überwundenen erregte die Lust zu den W.
489 Krieg mit Karthago hemmte sie noch, that aber zugleich dafür, indem sie dadurch zuerst den Fuß aus Italien setzten, nach Sicilien Sardinien, Afrika kamen. Vielleicht lebte damals Thrakrit noch, denn die 130 Olymp. trifft gerade darauf. Die Schauspiele in Sicilien mußten sie sehr aufwecken, und die Pracht aller Künste. 512 war der Krieg geendigt, u. sie bekamen ein Stück von Sicilien. Gleich darauf dichtete u. Schauspiele in Rom. Die Römer bekamen also die Wissenschaften zuerst von den Griechen in Italien. Deßwegen sind sie aber doch Gr. Ursprungs.

Korsi: erster Kunst bey ihm.
Livius Dec. 1. l. 7. 389 Histrionen nach der Pest aus Etrurien; Tänzer u. Springer ohne Verse zur Flöte. Hernach Satyren darauf, besser als die Fescenninischen Verse. Alsdann
Livius Andronicus 514. Ein Grieche; vermuthlich von Großgr. Sklave von einem Livius nach der Euseb. Chr. Die erste Theatral. Verse Fabr. 13 Titel. Wenige Fragm. Corpus omnium vet. Poetarum latinorum. Aurel. Allobrogum 1640 in 2 Bänden. Uebersetzung der Odyssee. Horaz wundert sich, daß er noch so gut ist. Er erklärte so wie Ennius hernach die Chr. d.
Cneus Naevius, aus Campanien, er war mit bey dem ersten karth. Krieg. 519 sein erstes Schauspiel. Fabr. 11 Tragödien u. Komödien
Fata Romae fiunt Metelli Consules
Dabunt malum Metelli Naevio Poetae. Schreibt 2 Komödien im Gefängniß u. kam wieder heraus, indem er darin revocierte. Starb doch von Rom gejagt zu Attica 550 Olymp. 544.

beschreibt nach dem ersten kartl. Krieg in Saturninischen Versen; von Ennius dieser wegen angegriffen von Cicero in Orat. vertheidigt. Und nach Pseudos Cypriae in Gr.

Ennius geboren 514. gestorben 584. von Rudia aus Calabrien. kam als Anführer seiner Landsleute nach Sardinien. S. Silius Ital. Punic. l. 12 v. 393. Er leitete seinen Stamm nach dem Servius von König Messapus her; war aber arm. 538 war der Krieg er also nur 24 Jahr alt und doch schon Centurio. Cato führte ihn aus Sardinien, wo er Praetor war mit nach Rom; 549 er 35 Jahr alt. Er zeigte sich als Held und Dichter und ging 564 mit dem Consul M. Fulvius in den Krieg nach Ptolien. Scipio Africanus Major hatte ihn bey allen seinen Kriegen bey sich als liebsten Gefährten. war nach dem Gerüchte dem Trunk ergeben. Ennius ipse pater nunquam nisi potus ad arma prosiluit dicenda. daher vermuthlich seine Podagra, woran er starb. Arm, alt und damit geplagt, war er äusserst zufrieden Cicer. de Senect. – Seine Statue auf Scipios Grabmal.

Ennius ingenio maximus arte rudis. Ovid.
Lukrez, Vifruv mit Enthusiasmus von ihm,
so auch Quintil.
Annalen der Thaten der Römer, besonders des Scip.
Tragödien, Komödien, Epigrammen, Satyren.

M. Accius Plautus starb 569; wurde geboren
zu Sarsina in Umbrien. Wurde mit seinen
Komödien reich; wollte noch mehr gewinnen
reiste von Rom als Kaufmann, und kam so
arm wieder zurück, daß er sich bey einem
Müller als Knecht verdingen mußte. Gellius
l. 3. c. 3. mit vielen Zeugnissen; dabey machte
er noch drey Komödien. [diese Geschichte
ist so sonderbar, daß sie verdient, genauer
untersucht zu werden.] Zu den Zeiten des
Gellius zählte man 130 Komödien von ihm,
ein kunstrichter Lelius aber hielt nur 25
für ächt. Wir haben deren 20.

5

Varro, und Cicero sind sehr für ihn; Horaz hingegen tadelte den Geschmack der alten Römer an seinen Pfaffen Art. Poet.

Cecil. Statius schrieb zu seiner Zeit noch Komödien und Pacuvius Tragödien. Quintilian giebt sie für ganz gute Leute aus; der letztere hatte eine Schwester des Ennius zur Mutter. der erstere aus dem Mayländischen, der andere aus Brundusium.

L. Accius. Afranius, der schmutzige Liebeshändel auf die Bühne brachte; sonst nach dem Cicero viel Witz hatte. C. Titius. Turpilius. M. Aculeus, lebten einer nach dem andern.

Terentius gebohren zu Karthago um 560; Sklave zu Rom von einem gewissen Terenz. Lelius u. Scipio Afr. der jüngere hatten ihn sehr gern. Seine erste Komödie Andria 587. sechs bis 593. der Eunuch seine beliebteste. Er ging alsdann nach Griechenland um die griechischen Sitten besser zu studieren.

Sein Tod wird verschieden erzählt. die Meinungen über ihn sind sehr verschieden; einige erhoben ihn himmelhoch, andere verachten ihn. Cicero lobt ihn sehr wegen seiner reinen Sprache Quicquid come loquens, ac omnia dulcia dicens. Caesar nennt ihn einen halbierten Menander — levibus atque utinam scriptis adjuncta foret vis Comica; u. spricht auch.

Die Griechen ließen die Römer weit hinter sich; Cicero giebt zur Ursache an, weil die Dichter nicht sehr geehrt waren. Sie nahmen sie für eine Kurzweil an, die die Auswärtigen ihren Siegern aufschlüpften.

Kratet von Mallo aus Cilicien vom König Atta

Aus nach Rom geschickt, war der erste, welcher durch seinen Beinbruch Gelegenheit gab, daß die Römer die Sprache bearbeiteten. Er langte, wie Pustor meldet, einige Zeit nach dem Tod des Ennius an.

586 unterjochten die Römer den Perseus, König von Macedonien, und führten viele Griechen nach Rom mit ihm, um über sie Gericht zu halten, worunter Polybius, und der Philosoph Panetius. (Diese wurden eigentlich die Lehrmeister der Römer.) Der jüngere Scipio hing sich vorzüglich an den Polyb., welcher den Xenophon immer in Händen hatte. Die Griechischen Redner u. Philosophen hatten die verwahrten Römer zu Schülern.

592 gab deßwegen der Senat ein strenges Edict, daß die Prätoren machen sollten, daß sie aus Rom kämen. Die Alten befürchteten, die jungen möchten dadurch zu weichlich werden; (Oder aus Eifersucht auf ihre Ehre?)

598 schickten die Athenienser drey ihrer berühmtesten Philosophen, um die Geldstrafe an die Stadt Oropio in Böotien zu verringern.

Karneades von der Akademischen, den Diogenes von der Stoischen, u. Kritolaus von der Peripathetischen Sekte. Diese drey hörten fast halb Rom an. Cato brachte es dahin, daß sie fortgeschickt wurden, doch mit allen Ehren, u. Erlangung dessen, was sie wollten. Doch war Cato selbst gelehrt; schrieb über den Ackerbau, u. eine Geschichte. Livius u. Livius können ihn nicht satt loben. Er konnte einmal die Griechen nicht leiden, Sokrates war ein heftiger Schwätzer, Isokrates ein Schulmeister für Elysium. Die Liebe zur Philosophie war ihr Nachlaß. Polyb. u. Panetius blieben noch da. Die Stoische Sekte hatte deßwegen die mehrsten Anhänger, auch weil sie selbst vexibl. Grundsätze hat; übrigens jede Sekte fand beyfall bey diesem u. jenem, u. so gar die alte Pythagoräische wegen der bürgerlichen Astronomie.

6

aber alles dieß war doch nur Geschwätz, und bis auf den Mondfinsterniß Ausrechner C. Sulpitius Gallus, u. einen gewissen Amafinius, der das System Eliburs gelegt erklärte, hat sich keiner weiter in Philosophie noch Mathematik hervorgethan.

Beredtsamkeit. Cato der Censor, war der erste wackre Redner. Sergius Galba. Laelius u. Scipio. M. Aemilius Lepidus, Porcina, nach dem Cic. der erste, der sich den Griechen näherte.

Geschichte. Viele mittelmäßige Bürgerliche nach den trockenen Annalen der P. Chronik-schreiber. Cato. L. Cincius Alimentus. die besten.

Jurisprudenz. Cato. M. Junius Brutus. P. Mut. Scaevola, der eine 7 der andere zehn Bücher über die V.

Karthago Eid 607. Von da bis zum Tod Augusts das klassische Zeitalter. Die Römer waren nun in Genuß u. Ruhe. Ihre Wissenschaften nahmen zu mit ihrer Herrschaft. 607 — 766. Nicol. Funk de virili aetate linguae latinae. Marpur. 1737.

C. Lucilius. Römischer Ritter, der den jüngern Scipio nach Numanz begleitete; alter Vetter von Pompejus M. Geboren 605 gestorben 651. 46 Jahr alt. der erste Satyrenschreiber. Uni aequus virtuti, atque ejus amicis. (und der erste römische Dichter.) Quintilian schätzt ihn äußerst hoch; u. gewiß auch Horaz, der sich nur cavalierement über ihn einmal ausdrückte. Er schrieb 30 Bücher Satyren, wenig davon übrig.

P. Lucretius Carus. Geboren nach der Eus. Chr. 658, Olymp. 171, 11 Jahr nach dem Cicero gestorben 702. Von seinem Leben weiß man nichts. Die E. C. sagt er wäre von einem Liebestrank närrisch geworden, hätte darin einige Bücher geschrieben, die Cicero hernach corrigiert hätte, u. darauf sich ermordet. Doch sieht das ganz einem Mährchen ähnlich. Sein Gedicht de rerum natura kann man als das erste philosophische Werk u. das beste Gedicht ansehen. Bayle vertheidigt ihn, er habe nur den Aberglauben lächerlich machen wollen. Aber er läugnet alle Religion, Versehung u. Gott. Etwas Actives noch in der Sprache

Carmina divini tunc sunt moritura Lucreti
Exitio terras cum dabit una dies.

Ovid.

C. Valerius Catullus. Seine Lebenszeit ist ungewiß, die E. Ch. ist offenbar falsch, die ihn nur 30 Jahr alt macht. Er war aus Verona. S. Maffei Verona ill. Sehr angesehen in Rom muß er gewiß gewesen seyn. Caesar lud ihn denselben Tag noch zu Gaste, da er eine Satyre auf ihn machte. Sein Vater war sein Gastfreund. Er reiste mit dem Praetor Memmius nach Bythinien. Wird u. Martial setzen ihn Virgilen gleich, u. stillschw. noch über ihn.

Tibull, alb. Römischer Ritter, arm, obgleich unterm August, u. Freund von Horaz l. 1. od. 23. l. 1 ep. 4. Tibull nennt ihn aber niemals, so wie er mit keiner Sylbe an Augusten u. Mäcenen denkt. Sein Held war M. Valer. Messala Corvin, den er oft begleitete. Quintilian setzt ihn in der Elegie über alle u. fordert die Griechen mit ihm heraus. Der Panegyr. auf den Mess. ist gewiß nicht von ihm. Er starb jung.

9. Horat. Flaccus. geboren 688 zu Venusia in Lucanien oder Apulien, von einem freygelassenen Vater abst.; der Zolleinnehmer war. Dieser bracht ihn nach Rom, u. ließ ihn wie einen jungen Edelmann erziehen. Sein Lehrmeister war Orbil. Von Rom ging er nach Athen l. 2. ep. 2. Ger. nach wurde er Soldat u. Tribun. milit. u. war mit bey der Philipp. Schlacht. Wieder nach Rom legte er sich ganz auf die Poesie u. kam durch den Virgil u. Varius in die Gesellschaft Mäcens u. Augustens; starb 745 den 27 Nov. 57 Jahr alt.

Virgilius Maro. Aus Andes einem kleinen Dorf bey Mantua geboren 683 den 15 October, kam nach Rom 712 zwey Jahr nach dem Tod des Cicero. Seine Verse machten ihn mit Mäcenen u. Augusten bekannt. [illegible] Vrister nach Griechenland, begegnete dem August, der zurückbehrte, u. begleitete ihn wieder auf sein bitten u. starb aber zu Brundusium 734 den 22 September. Seine Aeneis wollte er selbst verbrennen u. befahl es hernach in seinem Testament; u. wie es August nicht erlaubte, so gebot er nichts daran zu ändern. Tucca u. Varius mußten es aber doch zum Theil thun. Donat schreibt viel abentheuerliches von ihm. Mit dem August lebte er in vertraulicher Freundschaft; er muß ein trefflicher Mensch gewesen seyn. Das kleine Fragment beym Macrobius charakteristische herrlich. Ego vero frequentes a te litteras accipio — De Aenea quidem meo, si me hercule jam dignum auribus haberem tuis, libenter mitterem; sed tanta inchoata res est, ut paene vitio mentis tantum opus ingressus mihi videar; cum praesertim, ut scis, alia quoque studia ad id opus multoque potiora impertiar. (Er muß es auf seiner Seereise gefühlt haben, was für ganz andre Beschreibungen man nur gl. von Stürmen u. Seeleben macht, wenn man die Natur kennt. Er hat gewiß einen bittern Tod gelitten.) Nur ein Franzose kann sagen, P. Rapin, l'Eneide vaut mieux que l'Iliade; mais Homere valoit mieux que Virgile. Priapeja sind nicht ganz von ihm.

Sextus Aurelius Propertius gebohren in Umbrien. Vor-
glaubt er sey Horazens Schützen, woher weiß er
wohl nicht. Er machte eine Elegie auf die Schlacht
bey Actium, er muß lange gelebt haben. Lebhafte
Phantasie u. Stärke im Ausdruck, Mangel an
Grazie u. Richtigkeit, u. nicht so viel Leidenschaft
als Tibule.

Gratius Falliscus von der Jagd, wir haben nicht mehr
ganz.

C. Cornelius Gallus. Von Friul oder als Freius. gebohren
685 als 43 Jahr. Asinius Pollio sein genauer
Freund, wie Virgil u. Mäcen. Wurde von August
im Krieg gegen Anton u. Kleopatra gebraucht als Gold-
u. Erbauer die Regierung von Egypten. Wegen Anklage
ins Exilium, aller Güter beraubt; erstach sich 72
Fontanini untersucht, ob er mit Recht angeklagt wurde
von seinen Poesien nichts übrig. Virgils Eglogen x an ihn
mit verschiedenen Versen 4 Buch der Georg. von ihm,
Virgil mußte es aber weglassen. 4 Buch der Elegien von
ihm. Ciris glaubt Fontanini von ihm, das man dem Virgil auf
die Elegien unter seinem Namen sind von einem gewissen
Mallinianus zu den Zeiten des Boetius wahrsch.

Varius. Horaz spricht von ihm mit größtem Lob,
u. Quintilian sagt, daß sein Thyestes mit
jedem Griechen die Wage halten könnte. Iglomoe-
dia maxime claudicamus sagt er vorher.

Cassius von Parma wird von Horaz l. 1. ep. 4 sehr
gelobt. Ein alter Commentator rühmt seine Elegien
u. Epigrammen. Q. Varus mußte ihn auf Befehl
Augusts umbringen u. fand ihn eben in seinen poeti-
schen Studien versunken. Er nahm seine Bücher zu
sich, u. man sagte: der Thyest gehöre ihm zu. Man
muß ihn wie Vossius mit einem andern Etrurier
Cassius nicht verwechseln, der so ungeheuer viel Ver-
se machte, daß er endl. wie man glaubte, darin
verbrannt sey. Horaz l. 1. Sat. 10. Bayle Lex.

L. Julius Calidius wird von Cornelius Nep. unter
die fürtrefflichsten Dichter nach dem Tod des
Lukrez u. Katulus gezählt.

Cornelius Severus. der Aetna wahrsch. von ihm.
Emilius Macro von Verona von Kräutern ein Gedicht

P. Ovidius Naso. von Sulmona in Abruzzo geboren 710.
von sittlich. Fehl. mit seiner Br. in Rom erzogen. Widmet sich in seinen 20 Jahren mit Eifer d. Studien, übergibt sich aber d. bald bey der Poesie. Er war unser. Freund. einer von d. Glanz d. Augusteischen Zeit d. wollte nur Gutes u. Schönes sagen. Die wurde nur bald u. er fand gefährlicher Feind. Er verwies, daß er strenge weil er nicht gerecht fände, daß er gr. Fehler. Manche Feind. Ov. geboren 770 in einem Jahr Tiburs. Haarbeutel. Liebhaber Ehe, Ehebruch, Ariadne an Theseus p. Wenig Wenige in Liebesart, d. ist sonderbar raffinirtes. Abgeredt. mit der französ. Prinz Modus von Gefühle sehr gerührt.

Ex Thaulius. Im Augusteischen Zeitalter erschien
Phaedrus Latina Augusteischen Liberties Augustei Augewiesen
Abel von ihm. Schrift 1799 eine Dissertation zu
Leipzig, daß Abel von ihm nachher 1596 von
seinen Fabeln herausgegeben. Die Regel Abel. über
Horazen 1. 3. Prolog. von Berg selbst Livius.

Livius Laberius, Vitruv, Nimes.

Publius Syrus kam als Sklave von Syrien nach Rom.
Durch seine von Vaterl. Sprüche machen.
Horaz 1. 2. Ep. 1 die besser, weil sie gleich
sich den Besitz des Gelds nicht setzen wollte, d. diese
blos Gefallen haben wollte, d. war das übrige gute
nicht von der Lust für, bunte Gegenden mögl.
gutes wenig, mit man trefflich Texte von
Propertius und Tibullus. die Beschreibung ist sonst.
d. passend nach seiner Art Leyer Dichter.

Gedicht selbst machte Horaz Epigramme in bad, d
in gewisse Ep. über Virgil. sein Tragödie
war es, lobt sie aber. Virgil nicht seine Epos. Ep.
auch Bucolica schrieb; war gefällt. d. liebte das Morgenzeit.

Cornelia Gracchi. Orator Cicer.
die berühmte Tiberius Gracchus, Tiberius d. Caius.
Tiber. wurde 620 ermordet wegen Aufruhr nach Ignaz.
Caius — 632 in Versuch. Cicero kann die Lektüre
nicht genug bewundern. Ihre Mutter Cornelia Tochter
des älteren Scipio, verschmähte die Ehe mit Ptolemäus von
Aegypten und die Widerwärtigkeiten Tiberius Gracchus, um
sie zu verjüngen. Sie bewegte dazu

des Diophanes von Mytilene, des berühmtesten Redners seiner Zeit. Sie selbst schreibt viel Briefe, die Cicero u. Quintilian höchlich loben. Das Volk setzte ihr eine Statue in porticus des Metellus mit der Inschrift: Corneliae Graccharum Metri. Nach dem Tod des sie mit großer Standhaft. ertrug lebte sie zu Misenum am Vorgebirg mit vielen Fr. u. Griech. Einer nannte sie unglücklich wegen dem Tod ihrer Söhne, u. sie: die ist nicht unglückl. die die Gracchen zu Söhnen hatte.

L. Crassus. M. Antonius. Q. Hortensius. Cicero.

Caesar. Asinius Pollio.

Geschichte. Atticus. Hortensius. Varro. L. Lucceius.

Jul. Caesar. Ludwig 14. erstes Buch übers.

C. Sallustius Crispus geboren 668 geb. 719. wollüstig u. ausschweifend in seinem Leben, strenge in seinen Sehr. Milo erwischte ihn einmal aus der That u. prügelte ihn. Caesar erhielt ihn u. er bekam die V. von Numidien u. bereichert sich da. Seine Geschichte vom Tod des Sylla bis auf Catilina ist verloren. Quintilian setzt ihn dem Thuc. gl.

Cornelius Nepos. war schon wegen seiner Geschichte zu
Zeiten Catulls bekannt u überlebte den Atticus.
Plinius nennt ihn Padi accola. Ein ohne
Kraft u Leben. Seine universal Ges. ist
verloren.

Asinius Pollio verloren.

August hatte einen Theil seines Lebens in 13 Büchern
beschrieben; wie Emilius Scaurus, Lutatius
Catulus, Cornelius Sylla, Cesar u Cicero.

M. Valerius Messala Corvinus, Freund Tibulls
schrieb ein weitläuftig Werk über die Röm.
Familien.

Trogus Pompejus in 44 Büchern die Philipp. Ges.
Auszug von Justinus. von Narbona.

L. Fenestella einige Annalen. der neuere ist von
Fiocco aus Florenz; ein Buch über die Römi-
schen Magistrate.

Titus Livius. von Padua oder dem Dorf Abano bey
Pad. Wir wissen fast nichts von seinem Leben.
schrieb 142 Bücher Römisch. Ge. Quintilian ver-

Arzneykunst. Arcagatus, Wundarzt, kam nach Rom 535; er schnitt ab u. brannte, u. zu hießen ihn hernach den Schinder. Cato war sehr aufgebracht über sie (die griech. Aerzte) Nequissimum et indocile genus illorum. Et hoc puta vatem dixisse. Quandocumque ista gens suas litteras dabit, omnia corrumpet. Tum etiam magis si medicos suos huc mittet. Jurarunt inter se barbaros necare omnes medicina. Plin. l. 20. c. 9.

Asclepiades eigentl. der erste Arzt in Rom, aus Prusa in Bythinien. Ungefähr 662. Sein System war zu heilen, sicher, geschwind, u. angenehm. Seine Mittel, Gunger, Reiben, Spaziergang u. Reitung trage sehr. Bäder, Gangbetten. Erzählte Wunderdinge von Kräutern, weckte eine Todte auf, u. dergl. Seine Schüler Temison, u. Ant. Musa. Dieser rettete dem August das Leben, brachte aber den Marcell seinen Nipoten um; hatte bad.

Jurisprudenz. Quint. Mutius Scaevola. Servius Sulpit. Rufus. 90 Bücher decisionen unter dem Namen digest. Aber Cicero u. andere beschweren sich über den Gaufen unordentlicher Ges.

Die Grammatiker erklärten die Dichter. Redner bildeten die Redner. Es war ihrer so viel, daß sie sich durch das Land zerstreuen mußten. Der erste lateinische L. Plotius Gallus. C. Albutius Silus von Novara Vetor u. Orator zugl. ging von seiner Stadt, wo ihn von ihm verurtheilte von Gesichtsgl. bey der f. schlep. u. nach V. hielt viele Jahre ess. Sch. bekam eine immerwährend Vomic. u. brachte sich zu Gaufe hernach mit dem Gunger um, nachdem er das Volk versammelt u. demselben sein Entsch. bekannt gem. hatte. Sueton. c. 6. Seneca. der Vf. l. 3.

Bibliotheken. Paul Emil brachte die Bibl. des Königs Perseus mit ihm von Maced. nach Rom. Diß

war die erste daselbst. Vermuthlich sehr klein 585.
Scipio, dessen Sohn, lieh davon dem Polyb.

L. Cornelius Sylla nahm 667 Athen ein, u. brachte daraus erst unermeßl. Beute, die Bibliothek des Appellikons Teius, worunter die Schriften des Aristoteles u. Theophrastes. Sie wurden wenig gebraucht von ihm u. andern. Die Schriften des Aristoteles wurden dal. zuerst bekannt; der Grammat. Tyrannion brachte sie in Ordn.

Tyrannion aus Pontus kam unter dem Lucull als Sklave nach Rom, u. erhielt von Muraena die Fr. Stiftete alsdann ein Bib. von 30 Taus. Büchern. Er berühmte sich gewaltig d. seine Schüler.

Lucull. S. Cic. l. 2. Quaest. Ac. von ihm. Er überwand den Mithridat, u. war hernach viele Jahre wie Herr von Rom. Seine Villen u. Porticus überbrachten alle alte Pracht. Er errichtete zuerst eine öffentl. Bibliothek, u. alle Sch. waren bey ihm wie zu Hause. Er der erste

größte Gönner der Gelehrten. Villen an der See u. auf Gebirgen, Bäder, Theater, Statuen, Gemählde, u. alle Pr. u. Erg.

Titus. Pomp. Atticus, Fr. Cic. hatte eine gute u. ausserl. Bibl.

Asinius Pollio aus der Beute vom Dalmat. Krieg ein Atrium bey dem Imp. der Freyheit mit einer Bibl. von Griechen u. Röm. für ganz Rom zu Er. Geber. Die des Lucullus blieb immer doch noch für ihn eigentl.

August. Eine öffentl. Bibl. auf dem Berge Palatinus beym Tempel des Apollo den er erbauen ließ. Eine andere beym Portic. der Octavia; der Schwester von ihm, die ihn zu Ehren ihres Sohnes Marcell aufst.

Drey Bibliothekare Pompejus Macer Oberbibl. Cajus Jul. Hyginus Lib. Aug. bey der Palat. nach dem Suetonius ill. Gr. c. 20. Cajus Melissus, Gram. l. A. beym Port. der O.

Diodor von Sicilien u. Dionys vom Gutsbarn-
hielten sich unter andern Griechen sehr lange zu
diesen Zeiten in Rom auf, der letztere 22 Jahr.

Die Römer haben fast keinen einzigen Bildhauer
aufzuzeigen; nur einen gewissen Decius vermuthet
man aus dem Römisch. Namen im Plin. Lucius
Mummius nach dem Vell. Paterc. nach der Ero-
berung von Korinth l. 1. c. 13 im Jahr 607
schleppte alle Bildsäulen u. Gemählde von Werth
daraus, u. gebot denen, die die Sorge der Ueber-
fahrt hatten, bey Strafe, daß sie solche auf
eigne Kosten wieder müßten neu machen lassen,
wenn etwas davon verloren ginge oder ver-
derbt würde. So mochte nun Kropf. nicht alles seyn.
bey Bolsena bey Syrakus kamen eben so eine
Menge dahin. Die Mahlerey liebten sie mehr
selbst nachzumachen. Die Fabier hatten daher den
Namen Mahler. 450 machte einer von ihm den Tempel
der Gesundheit; Pacuvius machte den Tempel des Herkules
auf dem Kor. Boario. Nachher aber wurde sie doch wie Gandar-
ludius Pl. 35. c. 10.

Zügellosigkeit in den Sitten schaden den Künsten
in so weit, daß sie ihnen die Kraft wegraben;
so wie die Sucht nach Reichthümern.

Der Abt du Bos nimmt aus Verzweiflung über
die moralischen Ursachen seine Zuflucht zu den
Physischen, zum Klima, Luft u. Dunst aus der Erde.
Gewiß gibts Länder, wo noch kein Dichter und
Künstler war. Zu allen Künsten gehört Reichthum
der Natur u. Geistesheit des Sinnes. Aber
daß das Klima sich zu gewissen Zeiten in dem,
selben Lande verändere, ist gewiß zu weit.
Die Künste haben ihr Steigen u. Fallen; und
die Geister bilden sich nach einander zu jeder
Zeit; und dann gehört noch großes Leben in
der Natur dazu, um es nachbilden zu
können. So Dante, so Ariost, in
den stürmischsten Zeiten; u. so Virgil

u. gewiß auch Homer. Wo ewiger Friede ist,
was sollen da die Künstler nachbilden? Es
bleibt gewiß, die Künste sind das Wallen des
Meers nach einem Sturm; und alles, was man
nicht in der Natur vor Augen hatte, bloß aus
der Phantasie, bleibt schmal u. leer.

Die Künstler müssen sich plattendings nach der
Nation u. den Menschen richten, unter denen sie
leben. Sophokles u. Phidias waren vielleicht keine
größeren Menschen als Shakespeare u. Rubens unter
uns. Aber die griechische Nation, ihre Sitten
ihr Genuß, ihre Gesellschaft war unendlich
besser. Pferde bleiben heutiges Tags freylich
eben so gut als die griechischen; aber der
Mensch, der große Künstler ist ein ganz
anderer Gewächs. Dazu gehören eine überschwengl.
Menge verschiedener Ursachen, ob ein solcher reift.

der Zweck hilft der Kunst fort u. macht sie groß
wo sie bloß unnützer Spiel ist, geräth sie in Ver-
achtung u. sinkt.

Allgemein nach einer großen Revolution im
Staat treten die Künste auf. bey den Griechen
nach den Persischen Griechen, bey den Römern
nach den Zeiten der Republik. Im ~~Europa~~ neuern Zeiten
nach den Kreuzzügen. Die Revolution in
Italien mit den Franzosen, der Religion.
bey den Franzosen sind die Künste nie groß
gewesen, u. sie bilden sichs nur ein. Mo-
lière ist der einzige, der die lächerliche Welt
vor sich fand u. benutzte.

Um die goldnen Zeitalter der Kunst gehörig
zu betrachten, muß man nur gerad die einzelne großen
Menschen daraus nehmen, u. zeigen wie sie gewordene
sind, welches freylich schwerer ist, als manchen
sichs einbildet.

Tiber Kaiser im 55 Jahr. An. 14. der Christ. Zeit.
verstellt, grausam u. wollüstig ohne Kraft.
konnte deswegen auch keinen rechten Geschmack
an den Künsten finden, außer an schlüpfrigen
Gemälden. (Caprea.

Caligula im 25 Jahr An. 37. unter Grausam-
keiten der Römer in Deutschl. aufgewachsen.
wollte den Homer nach dem Plato unterdrücken.
(Sophon. ließ die Weiber vor sich vorbeysparzieren
u. besichtigte sie wie eine Waare, u. gebrauchte
die schönsten, u. erzählte hernach, wie sie sich
aufgeführt.) Er ließ alle Statuen über den
Haufen werfen u. wegbringen die August den großen
Leuten im Campo Marzo aufg., dann die Sta-
tuen der Götter der größten Künstler von Griechenland
bringen, ihnen die Köpfe abschlagen, u. sich drauf
setzen. (Olymp. Jupiter vom Phid. konnte man
nicht fortbringen.

Claudius, geboren durch Zufall zu Lion, wo
der sein Vater Drusus war. 41. Christ. 3.
für dummer Schulknabe. Ließ aus zwey Ge-
mählen vom Apelles den Kopf des Alexanders
bratzen, u den des August hinsiemalen. Pl.
l. 35. c. 18.

Nero. im Jahr 54 der ch. 3. ein junger Narr,
der wenig Wirklichkeit u viel Einbildung
im Kopf hatte, und seinem Genuß nach-
ging. Tacitus l. 14. c. 16 sagt, daß
er sich seine Verse habe corrigiren u machen
lassen. Suetonius c. 52 behauptet aber ganz
das Gegentheil, u daß er viel Richtigkeit gehabt
habe. Ließ sich vom Zenodor seinen
Coloß 120 Fuß hoch vor sein goldnes
Haus machen. Die Stelle im Plinius
darüber l. 34 c. 7 ist schief hingeschrie-
ben, u hat keinen Sinn. Wenigstens müßte
das Indicavit, indicat heißen, wenn sie

die letzte vollkommen gegossene Statue seyn sollte.
Weil er als Verse wollte gemahlt seyn, erfand
man, auf Leinwand zu mahlen. Erstach sich
Ch. 68. in 32 Jahre. Fing an im 18 Jahre.

Vespasian. tapfer u wollüstig; auch ein wenig
geizig. Übrigens roh.

Titus, sein Sohn 79. schrieb Prosa u Verse.
regierte nur zwey Jahre, wahrscheinl. von
seinem Bruder Domitian verg.

Nero setzte ein Fest alle fünf Jahre zu gelehrten
Wettstreiten, Domizian erhielt es aufrecht.
als Erfinder der Disputation.

Nerva nur 16 Monate, allzugnädig.

Trajan im Jahr 98 Großer General und
Vogrut. Verstand wenig von den
Wissenschaften; hatte die Gelehrten aber
gern u ließ sie ihre Wirthschaft treiben.

Hadrian. im 117. gewiß der größte unter
allen für die Wiss. u der Zugl. das
mehrste Leben hatte.

Er ließ zuerst die Gesetze in Ordnung bringen
u. ein edictum perpetuum durch den Salvius
Julianus aufsetzen. Himerius geht die Gesch.
davon durch, u. sammelt die Fragmente.
Errichtete zuerst ein öffentlich Gebäude, wo
alle Wissenschaften gelehrt wurden, Athenäum
also die erste Universität. Er unter-
stützte alle Künstler. Tirab. schreibt
wie ein wahrer Schulmeister von ihm.

die Beredtsamkeit hatte unter dem August;
u. die Poesie nach ihm.
Germanicus. Redner u. Poet., schrieb einige
griechische Komödien nach dem Sachen. Von
ihm sind noch übrig die Uebersetzung in
Versen von den Phänomenen des Arat; u.
Fragmente von den Prognost.
Lucan, geboren zu Spanien in Cordova. Sein
Vater war der Bruder des Philos. Seneca.
Im achten Monat kam er schon als Kind
nach Rom. Gerieth mit dem Nero in Witt-
streit wegen Poesie; welcher ihm verbot
seine Gedichte bekannt zu machen. Worüber
er sich mit dem Piso in der Verschwö-
rung einließ. Abscheulich ist, daß er
seine Mutter selbst verrieth, in Hoffnung
durchzukommen. Tacit. l. 15. c. 56. starb
mit offnen Adern im 27 Jahre an. 65.

13

Seine Pharsal. trug Hugo Grotius immer bey
sich, u. Peter Corneille setzte ihn über den
Virgil. Starke einzelne Verse, kräftige
Beschreibungen, dramatische Auftritte, große
Charaktere, tiefe Gedanken wie bey keinem
andern. — Er macht eine ganz eigne
Classe aus, u. ist ein historischer Dichter
ohne weitere Erfindung. Er war noch zu
jung. Voltaire u. Marmontel sind seine
große Advocaten. Er ist ein junger Mensch
voll heftiger Empfindung, der nur nach
Wirklichkeit greift, u. sich bis keinem Ideal
hinauf schwingen kann, obgleich ins Riesen-
mäßige geht. Quintilian will ihn lieber
unter die Redner als Dichter stellen; er sagt,
er sey brennend u. ungestümer und große
in den Leidenschaften.

Valerius Flaccus, wahrscheinlich von Padua,
starb unter dem Domitian. Argonauten.
Poet ohne Kraft und Phantasie. Doch sagt
Quintilian, man hätte nicht an ihm verloren
u. Kaspar Barth setzt ihn über alle.

Publ. Papinius Statius. Von Neapel, wo seine
Vater ein berühmter Dichter war und oft den
Preis erhielt. Seine Thebais war ein lieb-
lingsgedicht der Römer; er blieb deßwegen
aber doch arm, ob er gleich verschiedenmal den
Preis u. so gar in Griechenland erhielt. Er
starb an. 96 nur 35 Jahr alt. Unter seinen
5 Büchern Wälder sind einige glückliche Gedichte.

Silius Italicus. Wahrscheinlich aus der Stadt
Italica in Spanien. War gerad Consul
in Rom wie Nero starb, und hernach
proconsul in Asien. Er war sehr reich
und unterstützte u. liebte die Gelehrten.

starb zu Neapel auf einer Villa freywillig an Hunger im Jahr 99 alt 75 Jahr von unheilbarer Krankheit gequält.

Wir haben von ihm ein Gedicht über den zweyten Karthaginensischen Krieg, worin wenig Schwung, aber viel gute Sachen sind. Plinius der jüngere sagt gut von ihm scribebat carmina majore cura quam ingenio.

Petron. Ueber sein Leben ein großer Streit. (Er war wahrscheinlich des Tacitus Petron u. Trimalcion der Kaiser Claudius; u. die Schrift, die er dem Nero schickte, ist verloren gegangen, da sie nicht einmal Tacitus gesehen hatte.) daß ihn Burmann ein heiligen Mann ernennt ist freylich komisch.

Persius. Von Volterra. starb in einem Alter von 30 Jahren; nach anderer Berechnung nur von 28. Er war schön, jungfräulich züchtig angenehm im Umgang, u. glaubt von allen besonders bewundert vom Lucan. Gebohren 34 starb 62. Von seinen Gedichten sind nur die Satyren übrig. Quintilian, Martial lobten ihn, u. die Alten überhaupt. Die zwey Scaliger können ihn hingegen nicht ausstehen. Das Motto paßt gut auf ihn: Brevis esse laboro: obscurus fio.

Decimus Junius Juvenalis. Advocat, gebohren zu Aquino, starb nach Aegyptischen Volk. Hiert im Jahr 120 alt achtzig Jahre. Fieng an in seinem 40 Jahre eine Satyre gegen den Paris des Nero zu schreiben, und fuhr hernach bis an sein Ende fort, gab aber nichts heraus, u. las auch seinen Freunden davon nichts, bis kurz vor seinem Tod.

Sulpitia, Frau des Calenus, schrieb eine Satyre gegen den Domitian, als er die Philosophen verjagte.

M. Valerius Martialis. Ein Spanier aus Bilbilis in Tarragonien. Kam im 21 Jahr nach Rom, und kehrte im 50 wieder zurück zu Anfang der Reg. Trajans, und starb 4 Jahr hernach. Plinius sein Freund lobt ihn sehr. Im sechsgehnten Jahrhundert war er in Italien wenig geachtet; und man hielt sein Buch, wenig Epigramme ausgenommen, gut für Wische. Im vorigen Jahrhundert wurde jedes Epigramm nach ihm zugeschnitzt, und man erhob und preis ihn. Erhob sich selbst am besten sein Urtheil gefällt: Sunt bona, sunt quaedam mediocria, sunt mala plura.

Lutorius Priscus und Palänon sind noch zu diesen Zeiten berühmt.

Pomponius Secundus, der beste Tragödienschr. Dieser Zeit ist verloren gegangen; so wie

Virginius Romanus, der beste Komödienschr.

Wir haben uns aber doch keine grosse Begriffe von ihnen zu machen.

Seneca, der Tragödienschreiber. Es ist ungewiss, ob sie der Philosoph oder der Redner oder ein anderer geschrieben hat. Viele halten den Philosophen für den Autor. Justus Lipsius hält die Thebais für die beste; und damit Heinse setzt die Trojanerin über des Euripides seine. Die alten Scaliger und Lipse gaben sich schrecklich über den Vorzug dieser und jener. Julius Caesar Scaliger setzt sie überhaupt was Majestät betrifft, den Griechischen gleich, und an Grazie und Zierlichkeit über die Stücke des Euripides. Brumoi nennt sie alle an der poetischen Wassersucht krank.

Rufus Festus ~~[illegible]~~ Avienus lebte zu den Zeiten des Theodosius. Verschiedene Gedichte noch von ihm, Beschreibung des Meers von Kadix bis nach Marsilien, 42 Fabeln.

Claudius Claudianus, ein Aegypter ohne Streit. lebte meistens in Italien u. Rom. Stilico war sein Mäcen. der beste Dichter vielleicht nach dem Zeitalter des August, schade nur, daß er sich nicht in seinem Flug erhält. (Noch vor)

Caracalla bezahlte einem griechischen Dichter Oppian für jeden Vers von seinem Gedicht von der Jagd, das er ihm dedicirt, eine goldene Münze. das von der Jagd u. der Fischerei sind nur noch übrig.

Olimpius Nemesian von Karthago, unter dem Carin; schrieb drey Gedichte ebenfalls über Fischen, Jagen u. Seefahren. das zweyte ist übrig, u. sehr gut für die Zeit.

Quintilian geboren 42 hielt Schule der Beredt. sammelt in Rom u. bekam zuerst öffentl. Gehalt. Ein wackrer Mann, der nur den Domizian zu sehr herausstreicht, u. ihn den größten unter den Poeten nennt; und seine Werke erhaben u. vollkommen preist, als alles was da ist. Seine Institutionen sind eins der besten Werke aus Alterthum. Man weiß nicht, wenn er starb.

Plinius Caecilius Secundus von Como p. schrieb viele Gedichte, griechisch u. lateinisch.

L. Plinius Secundus der ältere; ohne Zweifel auch von Como. geboren an. 23. gestorben 79 als 56 Jahr; hat ungeheuer viel geschrieben.

Epiktet, hiebey u. von seinem Vater aus Armuth an einen Freygelassenen des Nero als Sklaven verkauft. Vom Gellius der größte unter den stoischen Philosophen genannt. Domizian jagte ihn mit den andern Philosophen fort; u. er retirirte sich nach Nicopolis.

Cornelius Celsus lebte unter den letzten Jahren Augusts u. hernach unter den andern Kaisern. Man weiß sein Vaterland nicht. Von seinen vielen andern Schriften sind uns nur acht Bücher von der Arzneykunst übrig etc.

Geschichtschreiber.

C. Vellejus Paterculus. geboren 18 Jahre vor unserer Zeitrechnung, stammte aus einer edlen Familie von Neapel. Wurde Soldat u. kämpfte unter dem Tiberius in Germ. Von seiner Geschichte ist nur ein Fragment übrig, welches bis auf das sechszehnte Jahr Tibers geht, den er sehr erhebt. Sein Styl ist zu gedrungen u. geschwungen und dunkel, u. er ist schon voll Kontrag.

Valerius Maximus mit ihm gleichzeitig. Erasmus sagt, er gleiche eher in der Sprache einem Maulesel als dem Cicero.

Quintus Curtius. lebte unter dem Claudius. Die Stelle l. 10. c. 9. Proinde jure meritoque populus Romanus salutem ec. kann auf Niemand anders als den Claudius nach Ermordung des Caligula gezogen werden. Kein Alter spricht von ihm und seiner Geschichte. Le Clerc macht ihn abscheulich herunter, u. sagt er wüßte nichts von Astronomie und Geographie, u. erzählte das Fabelhafte eben so wie das wahre; läßt wichtige Sachen aus u. erzählt viel unnützes. Jahre und Jahrszeiten meldet er nie; u. er ist mehr ein Lobeshaber als Geschichtschr. Jacob Perizon übernahm dessen Vertheidigung. Man kann ihn nur entschuldigen, weil er so entfernt war, aber er hätte was anders schreiben können.

C. Cornelius Tacitus, von Terni höchstwahrsch. fast in dem Alter des jüngern Plinius, welcher im Jahr 62 geboren. Unter dem Vespasian bekam er sein erstes Amt. Unter dem Domitian war er Prätor, unter dem Nerva ward er Consul als Virginius Rufus starb, dem er eine prächtige Lobrede hielt. Er heyrathete die Tochter des berühmten Agricola im Jahr 78. Er schrieb zuerst die Geschichten und hernach die Annalen. Er schrieb unter dem Trajan und konnte also nicht wohl älter als 40 bis 50 Jahre seyn. Siehe Bayleien. Er geht an Kraft und Stärke im Gedanken, Bild, Charakter und Ausdruck über alle Geschichtschr. Sein einziger Fehler ist, daß er zu sehr raffiniert in Gedanken und Ausdr., und überall politische Ursachen findet und die Sentenzen mit zu reicher Hand ausstreut. Seine Kürze ist oft gekünstelt und macht ihn dunkel. (Kurz: er hat mehr Kunst als Natur.)

Suetonius. Mit dem Tacitus gleichzeitig. War Grammaticus. Schrieb sehr viel; nur das Leben der Caesaren ist auf uns gekommen. Man hat noch die Leben des Terenz, Horaz, Juvenal, Persius, Lucan, und Plinius des ältern unter seinem Namen; aber das von Terenz ausgenommen, welches Donat ihm zuschr. und des Horaz, welches Porphyr, sind die andern wohl ächt von ihm. Seine Leben der ersten 12 Kaiser sind nur Anekdoten. Vopiscus nennt ihn einen sehr wahren und aufrichtigen Gesch. Er gibt sich nicht mit Sentenzen ab, aber er ist auch kalt und schleppend.

Florus. schrieb ein Compendium der ganzen römischen Ges. zu Trajans Zeiten. Voll Sentenzen und Blumen.

Von dem Geros Cremutius Cordus siehe dem Tacitus lib. 4. Annal. c. 34. und Sueton. in Tiber. c. 61. Labienus war gleichfalls ein berühmter Gesch. so wie Novianus und Aufidius Bassus. und verschiedene andere.

Justinus lebte zu den Zeiten des Antoninus Pius. u. machte einen Auszug aus der griechischen Geschichte des Trojus Comp.

Scriptores historiae Augustae. Spartiae, Julius Capitolinus, Trebellius Pollio, Flavius Sopiscus. Sie lebten zu den Zeiten des Diocletianus u. Constantinus.

Sextus Aurelius Victor Compendium der Kaiserg. von Augusten bis Costanzen.

Eutropius, sein Zeitverwandter.

Ammianus Marcellinus. der berühmteste dieser Zeit. Ein Grieche von Geburt aus Antiochien. Ein Soldat unter Costanzen, kam unter dem Valens oder Theodosius nach Rom u. schrieb seine Geschichte. Das Fragment geht von 353 bis 378. Er wurde in Rom bewundert, wie man aus einem Briefe des Libanius sieht. Seine Geschichte ist auch fürtrefflich für s. Zeiten, u. richtig u. verständig u. gründlich.

Rom wurde im Jahr der Welt 5550 u. nach der Zerstörung von Troja 433 Jahr den 21 April von Romulus und Remus gebaut, Söhne der Ilia, oder Sylvia, Tochter des Numitor, Königs von Albano, welchen sein Bruder Amulius vom Reich vertrieben. Dieser machte sie zur Priesterin der Vesta ꝛc der Hirt Faustulus u. sein Weib Acca Laurentia erzogen sie ꝛc setzten den Numitor wieder ein, u. erbauten Rom, an der Stelle, wo sie waren erzogen worden. Romulus war 18 Jahr alt, als er seinen Bruder erschlug. ꝛc 4 Monate hernach den 7 September der Sabinerinnen Raub. (183) Seine Gesetze beym Plutarch. Kein Römer sollte eine sitzende Kunst treiben, sondern sich bloß auf Krieg u. Ackerbau legen; er war 56 Jahr alt, als er verschwand, hinterließ keinen Erben aber 46 tausend Fußtruppen u. tausend Ritter, da er seine Stadt mit drey tausend zu Fuß und drey hunderten zu Pferd angefangen hatte.

nach ihm regierten noch 6 Könige, von welchen Tarquinius Superbus verjagt wurde, weil sein Sohn Sextus bey Nacht die Lucretia nothzüchtigte, Gemahlin von Collatius. Diese 7 Könige regierten 243 Jahre, und ihr Reich erstreckte sich nicht weiter als 15 Miglien. 446 Jahre dauerte die Republik, während welcher sie mit 43 Schlachten fast die Herrschaft der Welt gewonnen. 887 Consuln, 2 Jahre regierten die Zehn Männer, und 45 die Tribunen mit Consulgewalt.

Rom zu den Zeiten des Romulus begriff nur den Berg Kapitol und Palatin mit ihren Thälern, und hatte drey Thore Trigoma, Pandiana, das immer offen stund, und Carmentale. Tarquin liess zuerst Mauern aus großen Quadern aufführen, bis die 7 Berge endlich ganz hineinkamen. Zu den Zeiten des Claudius zählte man 630 torrioni und 22 tausend porticali. Einige Autoren machen sie 50 Miglien, andere 32 oder 28 im Umfang. Jetzt hat sie deren 16.

Jetzt hat die Stadt 18 Thore. — Vor der porta Salara lag Hannibal längst dem Teverone, der 3 Miglien davon ist, und dadurch kamen die Galli Senoni. Einige Autoren sagen, daß deren 30 und andere 24 waren.

Es waren 29 Hauptstraßen. Die berühmteste war via Appia, sie war vom Sebastianstheor bis nach Capua gepflastert, Trajan restaurirte sie bis nach Brindisi. Fast alle Triumphe gingen darüber; deswegen regina viarum. Via Flaminia ging bis nach Arimini von porta del Popolo sonst Flumentana, Flaminia. Man kam gerad davon aufs Kapitol, hieß auch via Lagai. Scionfale ging vom Vatican ins Kapitol.

Acht Brücken. Zwey davon ruiniert, Sublicius und Triumphalis. Von der ersten wurden die Missethäter hinuntergestürzt. Ponte Mamolo liegt 3 Miglien von der Stadt über den Teverone, von der Mamea des Alexander Severus Mutter so benannt.

Die Tyberinsel vom Getraydt des Tarquinius Superbus, das theils geschnitten, theils Engeschnitten war.

Cloaca maxima ist von Tarquinius Priscus erbaut u. hat 16 Fuß breite. die Fischer lupi wurden dabey fetter.

Sieben Wasserleitungen. die von Aqua Martia sieht man vor S. Lorenzo. von Aqua Claudia ging durch porta Maggiore nach S. Giov. in Laterano, u. über den M. Celio nach den Aventin. noch sieht man bey, von hundert Fuß, u. hernach ins Kapitol.

die berühmtesten Thermen waren die Alexandrinischen und Neronianischen; vom Alexander Severus erbaut; man sieht noch die Ruinen hinter S. Eustach. die Antonianischen, die Caracalla anfing, auf den Aventin. CCCC.

die Naumachien waren Seen ausgegraben, um die Jugend im Sergefecht zu üben. eine vom August bey der Kirche della trinita, von Nero bey pietro montorio, in Trastevere vom Jul. Caesar.

Vier Hauptcircus. Maximus, Neronianus, Flaminius, Agonius. Man hetzte da Stiere, u. hielt Wagenrennen. Maximus zwischen dem Palatin u. Aventin 3 Stadia lang u. 1 breit von Tarquinius Priscus erbaut 260 tausend Personen hatten Platz zu sehen. Der Neronianische im Vatikan. Der Flaminische bey S. Caterina de Funari. Der Agonische in Platz Navona. Noch andere in u. außer der Stadt; als des Caracalla.

Drey Hauptthrater, des Pompejus, das erste von Stein, des Marcellus u. Cornelius Balbus zu festen u. komödien, jedes faßte 80 tausend.

Amphithrater. Nur von zweyen die Ruinen, Colisaeum u. des Statilius von Backsteinen bey S. Croce in Jerusalem.

Siebzehn Hauptfora. Das romanum fieng vom Capitol an, wo der Bogen des Septimius ist, u. ging bis S. Cosmo u. Damian. Des Caesar, hinter dem Porticus der Faustina; des August wo S. Adriano u. ging bis an Torre de Conti.

Sechs u. dreyßig Triumphbögen. — Porticuste, Trophäen u. Säulen. Colossen.

Sechs große Obelisken oder Agnglien. Die 2 größten standen im Circus maximus, der eine 132 fuß hoch, u. 42 kleinere.

24 vergoldete Pferde u. 94 von Elphenbein. Die zwey auf Monte Cavallo schenkte Mithridat von Armenien dem Nero.

37 Bibliotheken. Die drey berühmtesten Augusta, Gordiana u. Ulpia. In der zweyten waren 72 tausend volumen. Die erste baute August aus der Beute von Dalmatien, die zweyte der Kayser Gordian, die dritte Hadrian bey den Diocletianischen Bädern. Asinius Pollio führte sie ein.

die erste Uhr war eine Sonnenuhr u. Valer Messala brachte sie von Katanien, nachdem er Sicilien erobert 377 nach Fr. S. u. die Römer bedienten ihrer sich 99 Jahr. 219 Jahr nachher erstand Scipio Nassica die Wasseruhr.

Palläste der Caesaren. Augustus wohnte beym foro R. Claudius zwischen dem Colisaeo u. Peter in vinc. Vespasian u. Titus nahe bey Peter in vinc. Nerva bey torre de conti. Antonin bey seiner Säule. Caracalla bey seinen Bädern. Decius auf monte viminale. Konstantin bey Giov. in Lat.

Casa aurea di Nerone. Fieng zwischen dem Berge Celio u. Palatino an u. ging bis an termine. Der Porticus war dreyfach u. eine Meile lang; er war von einem See umgeben, und Gebäude u. Vigneen, u. Weiden u. Wälder umgaben ihn wie eine Stadt, u. zahme u. wilde Thiere liefen darin herum. Das ganze Haus war mit Gold eingefasst, u. Edelgesteinen. Die Realen waren von Elphenbein in den Säulen. Der vornehmste rund. Blumen u. Geruch auf die Gäste.

1797 prächtige Häuser der ersten Familien waren an Rom. Das berühmteste aber war des Romulus wegen seiner Armuth. Scipio Afrikanus wohnte bey S. Giorgio. Die Familien Flavia, Cornelia u. des Pomponius ancus waren auf dem Quirinal. M. Crassus, Q. Catul lus u. Angullius auf dem Viminal. Crassus hatte zuerst fremde Säulen. Scaurus beym Bogen des Titus auf dem Palatin. Marmura auf dem Celio, incrustierte zuerst sein Haus mit lauter Marmor. Gordianus bey S. Eusebio. Catiline Catule u. Cicero wohnten auf dem Palatin. Virgil auf dem Esquil. Ovid nahe bey Consolatione, Clodius kaufte sein Haus für 46 tausend Sesterzien.

Hundertdreyßig Curien. Sie waren von doppelter Art, für Priester u. den Senat.

Drey Senatuli, Oerter wo sich der Magistrat über Geschäfte berathschlagte.

Magistrate. 1 König; hernach Consule. Praetor
urbanus, peregrinus. 14 tribunen des Volks; ein
einziger konnte einen Consul in Verhaft nehmen lassen.
Quaestor urbanus; Edilen; Censoren; triumviri
criminali, Mensali, notturni; Präfecten etc.
Comitia, waren freye Oerter, wo das Volk und die
Ritter sich versammelten, um Magistratspersonen
zu wählen. das universale war beym foro Rom.
bey S. theodor. die andern beym Monte Citorio.
fünfunddreyßig Tribu. vierzehn Regionen.
Trevi hat drey Schwester. Regola einen Hirsch.
Ripa ein Rad. Trasterere einen Löwenkopf. Campid.
einen Drachenkopf. Parione einen Greif. Campo Marzo
einen Mond
Basiliken, oder Oerter wo Gericht gehalten wurde. waren
ihrer Zwölf. die vornehmsten Paula, Argen-
taria, Alessandria.
Campidoglio. Tarquinius Superbus fing es an, und
unter den ersten Consuln ward es vollendet.
brannte viermal ab, u. hatte unsägliche Schätze.

Erario. bey S. Salvatore in aerario neben dem tarpe-
jischen Felsen. Cäsar nahm 4135 Pfund Gold
und 9 hundertkaufend Pfund Silber heraus, und
legte dafür so viel vergoldet Erz hinein. das zweyte
war bey S. Adrian. die ersten Münzen waren
ohne Gepräge von Erz. Servius Tullius bezeichnete
sie mit einem Schaf und daher pecunia
Grecostasi war ein prächtiges Haus für die Gesandten
bey Maria liberatrice.
bey der Statue zu Pferd des Antonius war ein
assylum von Romulus. August hob es auf.
Rostra, war ein tribunal in foro Rom. mit
Metall verziert, u. davon unzählige Bildsäulen
man sprach da recht, machte Gesetze kund, u.
hielt Rede.
Colonna Milliario Wegweiser vom Bogen des
Sept. nach allen Strassen.

Colonna bellica – Col. Lattaria auf dem Platz Montanara, wo das forum Olitorium war.

Campo Marzo gehörte vorher dem Tarquin. Superb u. wurde hernach dem Mars gewidmet; für die Armeen.

Vivarium, ein Bestienbehälter zwischen den Thoren S. Lorenzo e S. Agnese.

Die berühmtesten Gärten waren die des Mäcen und Salust. Des letzteren seine lagen bey S. Susanna. Die des Mäcen auf dem Esquilinischen Berge bey dem Thurm von ihm benannt. Man begrub u. verbrannte zuerst da die Todten; weil aber der Rauch den Magistrat und das Volk incommodirte: so schenkte August den Platz dem Mäcen. Die Fienge von porta del popolo oben auf dem Hügel an, gingen über trinita de Monti hinaus u. nahmen die ganze Ebene ein.

Prata Quintii, die Wiesen des L. Quintus Cincinnatus bey Castel S. Angelo; der Anger des Mutius Scaevola bey Ripa.

Lornscheuer 160 beym Tever am Aventin; u. noch 191 an andern Orten der Stadt.

Feste. Zu Ehren des Janus im 9ten Jenner. Den letzten zwey Tage des Ebers – opferten sie dem Mars. Den 3ten April le feste florali zum Angedenken der Flora, einer Hure, die Pompejus sehr liebte, welche alles dem Römischen Volk vermachte; ihr Haus war, wo jetzt campo di fiori ist, von ihr benannt. Am Fuß des Quirinals wurden ihre Spiele von nackten Buhlerinnen durch allerley geile Bewegungen u. frische Worte gefeyert. Den sechsten desselben gingen die Ritter wegen eines Siegs über die Lateiner vom Tempel des Mars vor der Stadt vier Miglien zum Tempel des Castor u. Pl.

den 29 May, Feste des Mars. Herbst, Feste
des Bacchus. Dezember des Saturnus. Es waren
noch viele andere Feste, Scenici, Apollinari, Seco-
lari, Romani, Plebei, Circensi, Capitolini etc.
August baute sein Grabmal für alle künftige Kayser
Tempel. Die berühmtesten waren des Jupiter opti-
mus maximus auf dem Kapitol: viereckt
jede Seite von 200 Fuß, mit drey Säulen orde.
darin eine goldne Statue von zehn Fuß, sechs
Fuß von Schmaragd; der des Friedens;
und das Pantheon. war dem rächerischen
Jupiter, der Ceres und allen Göttern zu weyhen.
Er mit Silberplatten bedeckt, Constantin der
Ihre nahm sie weg, und trug sie nach Syracuß
mit allen Statuen von Marmor und Erz, die
in Rom waren, und that in sieben Tagen mehr
Schaden, als die Barbaren in 258 Jahren.

die Armee zu den Kaiserzeiten, wie Appian schreibt,
bestand aus 2 mal hundert tausend Fußtruppen
und 40 tausend Reitern, 3 hundert Elephanten,
und zwey tausend Wagen; und im Nothfall
konnten noch 3 mal hundert tausend andere
bewaffnete erscheinen. Die Flotte bestand aus
zwey tausend Schiffen, und 15 hundert Galeeren
von 2 bis fünf Ruder.
Triumphe. der erste, der triumphierte war Romulus
und der letzte der Kaiser Probus. 320 in
allem. Sie fuhren auf einem zweyräderigen
Wagen, und die Armee mit Lorbeer bekränzt
hinter drein; im Tempel des Jup. wurde
ein weißer Stier geopfert. Die prächtig-
sten Triumphe waren des Caesars und Pomp.
Kronen von Lorbeer; der Feldherr. Ossidionale
von Gras, wer die Stadt von belagerung bestr.
Castrense, wer zuerst ins feindliche Lager kam

oder in die bastionen; Navale, wer zuerst
ins Schiff; alle drey von Gold. Murale wie
Mauerzinnen gestaltet, castrense wie eine bastey,
navale wie eine Galeere. Ovale war von
Myrthen für den Feldherrn. die erste, die
Romulus trug, war von Kornähren. die
Soldaten trugen auch goldne Armbänder am linken
Arm bey der Schulter.

Reichthum. der wurde für keinen reichen Bürger ge-
halten, der nicht ein Jahr lang die Armee
auf seine Kosten unterhalten konnte; einer
der reichsten war Lucull. —

Plinius der jüngere schenkte dem Quintilian
fünftausend Ducaten, daß er seine Tochter
verheyrathen konnte.

Ripudio — (Sulpitio. weil sie außer dem
Haus auf der Straße im bloßen Haar ohne
Schleyer gewesen war; Q. Antistio, weil
sie mit einer donna libertina gesprochen
divorzio, mit beyder Bewilligung (separatio unter
den Kaysern.

Wege.

Sie müssen kurz, (das ist gerad,) bequem, (ohne Höhen)
sicher (keine Schlupfwinkel für Räuber,) und folglich
vergnüglich und schön seyn. Bäume von beyden
Seiten, und in den Städten Hallen und prächtige Gebäude.
Die Straßen in den Städten richten sich nach dem Klima,
eng im heißen, breit in gemäßigtem und kaltem. Sie
dürfen keinem Sturmwind ausgesetzt seyn, und müssen
auf Hauptplätze geradezu laufen.

Via Flaminia, vom Bürgermeister Flaminius; sie
ging durch Toskana und Umbrien nach Rimini; von
da führte sie Lepidus nach Bologna, und am Fuß der
Alpen weg bis nach Aquileja.

Via Appia, von Appius Claudius, regina viarum, bis
nach Capua von ihm, vom Caesar wahrscheinlich
nach dem Plutarch bis nach Brindisi. Trajan ver-
stauwirte sie.

Via Portuensis bis nach Ostia, bestand aus drey Straßen;
wovon die mittelste für Fußgänger erhöht war.

Via Aurelia von Aurelius, einem römischen Bürger, ging von porta Aurelia jetzt San Pangrazio an der Küste hin bis nach Pisa.

Via Nomentana von porta Pia bis Nomento

Via Praenestina von porta Esquilina oder S. Lorenzo.

Via Labicana von porta Naevia jetzt maggiore nach Präneste bey, jetzt Palestrina, und Labicana.

Via Salara, Collatina, Latina etc. die wichtigsten Mil. Militärwege waren mit Blag abgestellt.

Brücken

Die Wege über Wasser, und wichtigen Jagen die antiken, und lange dauern, sie dürfen nicht aufsteigen oder doch nicht steil. Mitten in der Stadt oder Pflasterung, damit man von allen Seiten gehen kann. Sie müssen einen guten Grund haben, und das Wasser der einen gleich laufen, keinen Sand, oder Kiesel.

Pons Sublicius, war nach pons Sacer von Herkules erbaut, als er die Herden Geryons hergebracht hatte, und seine Herrschaft die Italiener lehrte. Dieses war die erste Brücke über die Tyber von Erbauung Roms. Hernach baute Ancus Martius eine andere von Holz auf steinernen Pfeilern, und sie war so künstlich gebaut daß man die Balken nach Gefallen wegnehmen konnte, weswegen sie den Namen Sublicius erhielt, welches nach der Volskischen Sprache dieses bedeutet. Dieselbe Brücke vertheidigte Horatius Cocles. Emilius Lepidus der Prätor erbaute sie von Stein; Tiberius und Antoninus Pius verbesserten sie. — Solche Brücken müssen stark seyn, sie bestehen und fest seyn.

Brücke Caesars über den Rhein; um die römische Armee zu setzen und sich unterhalten in Dardes abzusetzen. Seine Brücke wurde nicht gut in seiner Beschreibung verstanden und deswegen verschieden ausgedeutet. Palladio hat nach seiner Erklärung eine so

über den Bacchilion bey Hinterz angelegt.
Gesprengte Werke, bey Cismone über Bassano;
andere Arten in der Schweiz. bey Bassano über die
Brenta. Nach den Brücken von Holz machten man
sie dauerhafter u. prächtiger von Stein
Vier Theile: 1) i capi neke ripe, 2) i pilastri
nel fiume, 3) gli archi che sono sostentati dai
pilastri, e 4) il pavimento. I capi fer-
missimi e sodi, denn sie halten das ganze Werk,
u. dürfen die Bögen nicht von einander lassen; die
Ufer müssen von Stein seyn, oder fest gemacht
werden. die Pilaster quarwiese; der Wasserbau
am bequemsten im Herbst, wo die Wasser klein sind.
Wenn der Grund Kies oder Sand ist, muß so lange
gegraben werden, bis man festen Fricht. die Pilaster
müssen wenigstens den sechsten Theil vom Bogen haben;
u. nicht mehr als den vierten. das Äußere derselben
scharfwinklicht, oder rund, die Bogen von großen
u. festen Steinen. die besten ein halber Zirkel, wo zu-
hoch ein drittel diameter, u. die Ufer dieser Fester. das
Pflaster wie auf den Straßen.

Tempio Vaticano.

Bramante entwarf den ersten Riß dazu, in Form eines lateinischen Kreuzes, unter Julius den 2. Er richtete die vier Pilaster zur Kuppel auf, die das Pantheon übertreffen sollten; starb aber darüber. Nach einigen andern Baumeistern, die wenig oder nichts thaten, kam Michel Angelo Buonaroti. Er fand den alten Riß zu schwach, u. unrichtig proportioniert; verwandelte das lateinische Kreuz in ein griechisches, und setzte den Bau, ohne etwas abzureißen unter Paul den 3ten fort. Er konnte aber nichts mehr aufrichten, als die Säulen, die den Tambur der Kuppel halten; und starb. Sixt der 5te vollendete die Kuppel, u. setzte den Obelisk. Domenico Fontana und Giacomo della Porta waren seine Baumeister. Paul der 5te verlängerte den Tempel, u. errichtete die facciata durch Karl Maderno. Alexander der 7te fügte die viergedoppelte Kolonnade hinzu.

der ganze Bau enthält 5 große Zirkel. der mittelste enthält die große Kuppel, und von den vier andern theilt sich jeder in zwey andere, die die großen Navaten ausmachen. die Eintheilung jeder ist dieselbe.

die Pilonen, die die Kuppel tragen, sind im irregulären Fünfeck u von ungleichen Seiten. due lunghi ognuno palmi ottanta rispondono dentro le navate minori, e di fanno angolo; due lunghi palmi 42 con colonne piane scanalate, e nicchia nel mezzo riescono nelle navate maggiori; e l'ultimo lungo palmi 60 in circa rimane dentro la circonferenza della cuppola ornato di grande statue sotto, e di loggia magnifica sopra.

Hundert u mehr Jahre wurde nach diesem Plan gearbeitet. Endlich sah man, daß Bequemlichkeiten zu den heiligen functionen fehlten, u daß die alte Basilica Constantins nicht ganz bedeckt wurde,

u profaniert blieb. Paul der 5te ließ also durch Karl Maderni die Kirche verlängern, und nach dem Plan des Bramante aus dem griechischen Kreuz ein lateinisches machen. Er fügte noch einen Zirkel hinzu von 200 Palmen ohngefehr; die Tribüne kam von dem vorgehenden Zirkel weg.

der Rosticus beträgt 540 Palmen in der Breite.

Von Bernini ist der Stuhl Petri, das Depositum von Urban VIII, der Ornat in den vier Pilonen, der Altar der Confession ꝛc aber das prächtigste ist der Platz mit der Colonnade. die Ordnung ist componiert, dorisch u Jonisch. Bernini wollte die Colonnade schließen, u nur die zwey jetzigen Eingänge offen lassen um in die Straßen nach der Engelsburg zu kommen; aber der Prospekt der Peterskirche wird dadurch unterbrochen. die Höhe ist 104 Palmen, u die Breite 75.

die Höhe bis ans Kreuz ist 640 Palmen. Die Breite der Halle ist noch einmal ½ so viel als die Höhe; der Kuppel wegen sonst eine jämmerliche Proportion. Die Fundamente vorn sind zu wenig fest, u. die Ballustrade allzu elend.

Die Höhe der Kuppel beträgt 300 Palmen.

Der Tambur hat erst un gran zoccolo 38 Palmen breit. Der achteckig auf den 4 Pilonen ruht. Auf den Zockel folgt ein zirkelförmiges Piedestall 24 Palmen ohngefähr. Dieses trägt 16 Pilaster jeden mit zwey Säulen, mit dem Gesims 67 Palm. Zwischen jeden ein Fenster; darauf eine Attika mit platten Säulen geziert u. Festonen von fürtrefflicher Arbeit. Darauf das Gewölbe abbellitto da sedici gran costole, che posano in forma di arco se le colonne dell attica 150 P. mit 3 Ordnungen von Fenstern, die nach u. nach abnehmen.

Die Laterne ist wunderbar, wegen der Erhebenheit u. Fürtrefflichkeit; 120 P. mit dem Kreuz.

Dorische Ordnung.

Von einem Fürsten im Peloponnes erfunden, mit Namen Doro.

1. Semplice 2. Ornato. 3. Composito.

1. Vom Theater des Marcellus genommen. Vignola hat zu augenscheinlich das Gesims und Kapitäl geändert.

2. Von den Dioclezianischen Bädern. Vignola hat viel von seiner Erfindung hinzugethan, und ihn verunstaltet. Im Kreuz sind noch Zahneinschnitte. Der Architrav hat ein Band mehr; und im Kapitäl sind einige Glieder u. Verzierungen mehr.

3. Die zusammengesetzte Ordnung ist weitverley, und es giebt keine besondere, sondern ist alle Ordnungen gemein. Dorisch { ionisch / korinthisch } Ionisch { dorisch / korinthisch } Korinthisch { dorisch / ionisch }. Drey sind die besten, wo immer der korinthische dabey ist.

Jede Ordnung hat ihre Hallen oder porticos; die entweder aus einzelnen Colonnen bestehen, oder mit Pilastern vermischt sind, oder Pilastern allein. Mit Bögen oder mit bloßem Gesims.

Jonische Ordnung.

Ktesiphon bediente sich dessen zum Tempel der Diana. Man erfand sie in Jonien. Ihr sind die leggiadria u. gentilezza eigen, wie der dorischen die Sodezza u. semplicità. Die eigene Form der Basen, die Voluten in den Kapitälen, u. Zahneinschnitte im Gesims unterscheiden ihn von andern; wenn diese letzteren in der dorischen u. korinthischen Gebrauch werden, so ist es Licenz der Baumeister. Palladio u. Vignola haben ihr sonderbar li Modiglioni corinti hinzugefügt, außer aller Vogel u. Beyspiel.

Semplice, Jornato, Composito.

1. Vom obern Stock des Theaters des Marcellus
2. Vom Tempel der Fortuna.
3. Vom Bogen des Septimius Severus.

1.) Die Basis ist dort Attisch; man muß sie nach dem Vitruv nehmen.

2. Der Tempel der Fortuna gehört unter die besten alten Gebäude così vago e di Struttura, e ricco di intagli. Nur

ist das Piedestall mangelhaft am obern Theil, wegen der wiederholten u. verwirrten Ausladungen. Am Theater des Marcellus ist gar keins, weil das untere dorische Gesims zu viel Raum einnimmt.

3. Vignola veränderte die Proportionen davon, und setzte einen korinthischen Fries hinzu, den er von andern Ueberbleibseln nahm. Der vom Bogen schickt sich sehr gut zu dieser Ordnung. Das Karniß ist groß, aber majestätisch; gerad das Maaß wie beym Tempel der Fortuna. Das Kapitäl ist eins von den schönsten Ueberbleibseln der alten Architektur. Die Voluten werden verschieden gefunden; die am Theater des Marc. gehören unter die schönsten.

Die Korinthische Ordnung.

hat den ersten Rang, wegen ihrer Schönheit u. Edlem. Kalimach erfand sie nach dem Vitruv. Andere glauben, daß sie Salomo schon mit Palmblättern an seinem Tempel hatte.

1. Panthron. 2. die drey Kolonnen von Jupiter Statue. 3. vom Triumphbogen des Titus.
die prächtigsten Ueberbleibsel der alten Baukunst.
die Modiglionen, Mutulus, des Karnisses gehören der korinthischen Ordnung eigen, die Gesimsschnitte darf man nicht anders als in der komponirten brauchen, wie in den drey Kolonnen. die komponirte ist vom Triumphbogen des Titus, und hat den ersten Rang wegen der Struktur in Pracht und Vrühheit der Arbeit.

Oster Tempel, dem Jupiter, Polity, der Sonne und dem Monde; weil wir diese Götter und ihre Wirkung in der freyen Welt sehen.

Dorisch, der Minerva, dem Mars und dem Herkules; propter virtutem aedificia sine deliciis.

Korinthisch, der Venus, der Flora, der Proserpina, und den Nymphen der Gullen; propter teneritatem graciliora et florida, foliis et volutis ornata

Jonisch, der Juno, Diana, dem Bacchus. dieß nennt Vitruv decor.

Omnibus templis saluberrimae regiones, aquarumque fontes in his locis idonei — maxime Aesculapio.

Cubiculis et Bibliothecis ab oriente lumine capiantur

Balneis et hybernaculis ab occidente hyberno

Pinacothecis, a Septentrione.

die alten opferten das Vieh zuerst, um zu wissen ob die Gegend, wo es gewidmet hatte, gesund sey, und besahen deßwegen die Leber. War sie ungesund: so zogen sie weiter.

l. 1. c. 6. Andronicus Cyrrhostes baute zu Athen einen marmachteckigen Windthurm, wo auf jedes Seite ein Wind ausgehauen war, und oben darauf stand ein ehrner Triton der in der rechten eine Ruthe hatte, und damit den Wind zeigte, der den blies. Solanus, Eurus, Auster, Africus, Favonius, Coeus, Septentrio, Aquilon. Wo die Sonne im Winter aufgeht, war Solanus.

Die Tempel Jupiters, der Juno u. Minerva müssen am erhabenen Ort stehen; des Merkurius auf dem Markt; des Apollo u. Bacchus über dem Theater; des Herkules beym Ringplatz; des Mars vor der Stadt; der Venus beym Thore, wie des Vulkan. Der Ceres an stillen Gegenden vor der Stadt. Nach den Hetrurischen Fingerweidschern.

Uniuscujusque mansio et domus est theatrum ipsius hospitalitatis, sedes sui ipsius fruitionis, jucundissima vitae pars, nobilissima filii haereditas, species privati principatus, possessoribus epitome totius orbis &c.

Dinocrates. (l. 2.)

Zedernöl läßt keine Würmer in die Bücher kommen. Der Baum Larix nimmt kein Feuer an. (Das Schloß Larignum.)

Eustyli retro, ad usum, ad speciem et ad firmitatem.

Facienda sunt in intervallis spatia duarum columnarum et quartae partis columnae crassitudinis, mediumque intercolumnium, unum quod erit in fronte alterum quod erit in postico trium columnarum crassitudine.

Tetrastylos in 11½ Modul die Vorderseite ohne Ausladung von sechs Säulen 18. Octastylos 24½. Jedes intercolumnium 2¼ Modul, die mediana in fronte et postico 3 Modul. Die Höhe der Säulen selbst 8½ Modul. Diese Symmetrie hat Hermogenes erfunden, der dem Bacchus in der Insel Teo einen achtsäuligen Tempel erbaute. Er hat die Quellen hinterlassen, woraus man die Proportionen schöpfen kann.

Die Ecksäulen müssen um den 50 Theil dicker gemacht werden, weil sie die Luft umgibt, und sie deswegen dünner scheinen.

Die Staffeln müssen von ungleichem Zahl seyn, damit man mit dem rechten Fuß antritt, u. in die Höhe kömmt.

Das Maaß der dorischen Ordnung ist nach der menschlichen Größe genommen; der Fuß sechsmal macht die Höhe; nach Mannsproportion. Darnach wurde zuerst der Apollo ein Tempel gebaut.

Hernach die Ionische nach Arribosproportion acht Modul hoch – ut haberent speciem excelsiorem, basi spiram supposuerunt pro calceo, capitulo volutas, uti capillamento concrispatos cincinnos praependentes dextra ac sinistra collocaverunt, et cymatiis et encarpis procrinibus dispositis frontes ornaverunt; truncoque toto strias, uti stolarum rugas matronali more demiserunt. Männlich, fest u. schön; Zart u. schlank. Hernach hatte die dorische sieben, u. die Ionische 8½ Modul. Die Korinthische ist nach Jungfrauen Gestalt. Acanth, Branche ursina Bärenklau. Kallimach erfand sie.

Jupiter hat hohe Altäre, Vesta, und das Meer niedrig.

unsere kleinen Tempel müssten den grössten gleichen, und müssten
gleich Pyramiden haben, wie die Sterne auf und unter gehen.
auf schönen Plätzen, wo viele Strassen hinlaufen, auf er-
habenen oder erhöhten Örtern; conviensi che salire al
tempio apporti seco maggior divozione e maestà. Si
faranno le fronti de' tempii, che guardino sopra gran-
dissima parte della città; acciocchè paja la religione
esser posta come custode, e protettrice de' cittadini.

La rotonda è la più perfetta, più eccellente, perchè
sola tra tutte le figure è semplice, uniforme, eguale
e capace — perchè essendo essa da un solo termine rin-
chiusa, nel quale non si può nè principio, nè fine
trovare, nè l'uno dall'altro distinguere, et havendo
le sue parti simili tra di loro, e che tutte participano
della figura del tutto, e finalmente ritrovandosi in
ogni sua parte l'estremo egualmente lontano dal mezzo
è attissima a dimostrare la unità, la infinita essenza,
la uniformità, e la giustizia di Dio.

die rundeste Figur ist die festeste, u. die Begebenheiten der Stadt sollten da aufbehalten werden; die vielfassendste etc.

Sie müssen von der allerbestbarsten Materie seyn, u. fürtreffliches Arbeit, damit man die Gottheit ehre, so sehr man kann; u. so schön, daß man nichts schöners sich vorstellen kann, u. dabey erstaunt bleibt. Die weiße Farbe schickt sich am besten, wie an Farbe, wie am Leben; die Gemählde dürfen das Gemüth von Betrachtung göttlicher Dinge nicht abbringen.

Neuere Baumeister nach der Zeitfolge.

Bramante, der erste unter allen, der den alten Geschmack wieder zu erlangen suchte. Michael Angelo Buonarroti, Jakob Sansovin, Baldasar von Sienna, Antonio da San Gallo, Michiel da San Michiele, Sebastian Serlio, Giorgio Vasari, Jacopo Barozzio da Vignola, Cavalier Lione etc.

In der Rotunde stand eine Minerva von Elphenbein vom Phidias, u. eine Venus, die die halbe Stadt zum Ohrgehenke hatte, von der die Gälfte Herodotus gekrönt hatte, und des Antonius ein Verschwender ihn zu übertreffen. Sie wurde allein auf 250 tausend Ducaten geschätzt.

Victoria auf dem Frontispitz der Concordie unter den Consulen Marcellus u. Valerius vom Blitz geschmettert.

Bette. Zweymal so lang als breit. (Aristoteles sagt von den Schlafbetten, daß sie so seyn müßten, 6 Fuß lang und ein wenig mehr, u. 3 Fuß breit.) Die Höhe der Zimmer richtet sich nach der Länge u. Breite; man summiert sie zusammen u. nimmt die Hälfte; wenn sie im Quadrat sind, so nimmt man die Breite noch ein halbmal. (Archestratus, ein Sirakusanischer Dichter, will nur 3 oder vier Personen zum Mahl, und nicht mehr als fünf; sonst glich die Mahlzeit einer Gesellschaft, die vom Raub lebten. (Sieh den Athenäus l. 9.) Die Römer legten sich erst nicht zum Essen, hernach lagen sie, und die Weiber saßen. Cato von Utica legte sich niemals zu tische. Hernach kam der Gebrauch bis zu den Göttern; u. man bedeckte sie so im Kapitol. Jupiter lag, Juno u. Minerva saßen u. sieben viri epulones hegten das Gastmal.

Man zog die Sohlen von den Füßen ab; und legte sich ein hüßen unter. (Die Weiber saßen wie die Türken sitzen.)

Bauernhäuser. Nach Größe der Güter, und Menge der Früchte, und Anzahl des Viehes. Die Krippen nach dem Heerd und Morgen zu, weil die Rinder beym Licht zahmer werden. Die Breite darf nicht geringer als 10 und mehr als 15 Fuß der Ställe seyn. Weinkeller gegen Norden, Ölkammern gegen Süden. Schaafställe auf jedes Stück wenigstens 4½ Fuß, u. nicht mehr als 6 Fuß. Hornkammern gegen Norden, damit es sich in der Kühle desto länger erhält; auch keine Würmer und Ungeziefer hinein kommen. Pferdställe an den wärmsten Oertern, und nicht gegen das Feuer; denn sie werden dadurch scheu. Scheuern dürfen wegen Feuersgefahr nicht bey den Häusern seyn. Überall Licht.

Die Griechen bauten ganz anders als die Römer; sie hatten keine atria. Man kam zur Thür hinein in einen nicht breiten Gang; auf der einen Seite waren die Pferdställe, auf der andern die Wohnung der Thürhüter. Alsdann kam der Eingang ins peristylion, dieses hatte drey Bogengänge, und man kam zu einer großen Öffnung ins Innere. Da saßen die Hausmütter und mehrten: Zur rechten u. linken die Betten, thalamus, u. amphithalamus wo die Bedienten schliefen. In den Hallen standen die triclinia, auch cubicula et cellae familiaricae. Dieser Theil der Wohnung hieß gynaeconitis. Mit diesem war das weitläuftigere Haus verbunden wo Hallen von größerer Höhe waren; dieß war der Aufenthalt der Männer. Zur rechten und linken waren Gastzimmer. Einige hatten Männer u. Weiber gemein, als xystus, eine weite Halle, wo die Athleten im Winter kämpften; prothyrum, vestibula vor den Thüren, telamones etc.

Dorisch. die Breite ist halbe länge.
Toskanisch die länge sechs sechstel, die Breite fünf.
(die Griechen machten ihr forum viereckt, die Welschen
länglicht. die fora waren dreyerley: für Gericht,
für Vergnügen, u zum Verkauf. Zu den ersten
gehörten forum Romanum, Caesaris, Augusti; diese
heißen bey den dichtern triplex forum, oder tria fora.
der länge nach gieng es vom Kapitol bis zum Bogen
des titus. Fürs Gericht vom Tempel der faustina an
bis zum B. des titus. forum transitorium war forum
des Nerva. forum trajani zwischen dem Kapital u Qui-
rinal. forum Salustii bey S. Susanna. Zum Ver-
kauf: forum boarium, in velabro, piscarium bey
der fortuna virilis u S. Maria in portico. forum
Cupidinis, wo Näschereyen verkauft wurden, auf dem
Esquilinischen oder Caelischen Monte. forum Suarium am
fuß des Quirinals bey S. Nicolò in porcilibus. Olitorium
zwischen dem Kapitol u Theater des Marcellus. Suburbanum
wo die bauern Gemüse hinbrachten. Archimorium, Ceditianum
argentarium, Ingarium, et Esquilinum.

Graeci in quadrato, amplissimis et deptissimis portionibus
fora constituunt, circaque columnis et lapideis aut
marmoreis epistyliis adornant: et supra ambulationes
in contignationibus faciunt. Romani vero
et longos ipsorum foros ambulationibus
intercolumnia; nam ob magnitudinem harum grave
esse videbat. Ideo longis spatiis, ut circa
circenses, transversis, ut circa Tiberim, ambulationes
et porticus constituerunt. Graecorum autem
consuetudine, cum ludi gymnici celebrantur,
in porticibus ambulant, quod in foris non
possunt, quia ludi gymnici non in quadrato
sed in longitudine stadia habent.

Vitruvius, architectus.

Cum de foris ambulationibus et porticibus
fuerit explicatum, videtur mihi de templorum
rationibus esse dicendum, uti eorum symmetriae
ex quibus rationibus sint constituendae, cognitae
fabricantibus utilitatem afferant. Templum
autem est deorum domus, cuius ipsius
area mensione dividenda videtur, et ea pars,
quae ab antis in fronte profusa est, ad
interiorem aedis partem, quae cella dicitur,
cum pronai tum posticum et alae parietes
circumstantes, quae recte peristasis nominantur.
Simulacrum autem in cella collocatur.
Ante autem aedem aram exstrui oportet,
quae ob sacrificia deorum causa fiat.

Basilicae autem sic sunt collocandae, ut
forum proximum sit deorum immortalium
templis, ita ut, si non sit necessitas, non
sub adversa caeli regione, quae Africus
dicitur, neque sub cardine, qui Septentrio
dicitur, collocentur. Nam ab his partibus
propter frigus et nivem inutilis est
constitutio. Sub caeli autem regione, quae
ab occasu hiberno vergit, ad vesperna
lumina, quae ab occasu aestivo vergit,
ad meridiana, quae a meridie, ad matutina,
quae ab oriente, sunt constituendae.

Basilicae autem ita sunt collocandae, ut
quam longitudinem habere debeant, ea
dividatur in tres partes, et ex ea media
pars tribuatur in latitudinem. Ita enim
erit ea, quae media est, duplo longior
quam lata.

Columnae autem, quae circa parietes
stantes, ambitum faciunt, quae ipsae cum

ipsis parietibus sunt, ita ut ex quarta
parte sui crassitudinis in muro
praeligatae sint; hae autem sint altae
pedes duodecim. Ut autem altitudo
columnarum inferiorum constituatur,
videtur mihi, quae ratio in Corinthio
genere symmetriarum fuerit explicata,
ea esse sequenda. Nam ita et gravitas
et species operis habebit rationem
suam.

Quae vero columnae in Corinthio
genere sunt, ita sunt constituendae,
ut altitudo earum habeat diametros
octo, et ita erit elegans et procera
species.

Basis autem omnibus columnis
attica sit oportet. Ea autem ita
erit, si altitudo eius dividatur in
partes tres, et ex ea una pars
detur plinthi altitudini. Ita enim
erit et ad altitudinem columnae
et ad ornatum recte collocata.
Basis autem, quae non habet
altitudinem, quae sit dimidia
crassitudinis columnae, ea non
videtur habere rationem suam.
Ita enim et ad altitudinem
columnae et ad ornatum
videtur esse collocata.

Uti vero altitudo columnae
inferioris constituatur, ita
videtur esse faciendum, ut
altitudo columnae habeat
diametros octo, et ita erit
elegans et procera species.
Basis autem omnibus columnis
attica sit oportet. Ea autem ita
erit, si altitudo eius dividatur in
partes tres, et ex ea una pars
detur plinthi altitudini. Ita enim
erit et ad altitudinem columnae
et ad ornatum recte collocata.
Basis autem, quae non habet
altitudinem, quae sit dimidia
crassitudinis columnae, ea non
videtur habere rationem suam.
Ita enim et ad altitudinem
columnae et ad ornatum
videtur esse collocata.

Uti vero altitudo columnae
inferioris constituatur, ita
videtur esse faciendum, ut

Privatwohnungen.

Müssen nach den Weltgegenden eingerichtet werden Verschlossen und bedeckt und gegen Mittag in den Nördlichen: Offen und gegen Mitternacht in den südlichen.

Gegen Süden die Stimme höher, in Norden immer nach und nach wegen der Feuchtigkeit tiefer. Probe mit zwey gleichkönigen Töpfen, wovon der eine ins Wasser gethan hernach tiefer klingt. So mit dem denken; die südlichen geschwinder. Eine Schlange im Sommer bewegt sich schneller als im Winter. Die Südlichen vermögen mehr an Rath, die Norden mehr wegen grösserer Menge von Säften an körperlicher Tapferkeit. (Hippokrates de aere. Aristoteles Probl. Sect. 14. l. 8 fol.

Rom gerad in der Mitte von beyden Extremen. Consiliis refringit Barbarorum vires, forti manu meridianorum cogitationes.

Die Lokale können verschiedene Proportionen in der Länge und Breite haben, viereckt u. länglich seyn. Die Pfosten des Eingangs müssen sich nach der Größe richten. Die Breite der Thüren nach dorischer oder ionischer Proportion.

le fabriche e i disegni di Andrea Palladio
raccolti ed illustrati da Ottavio Bertotti
Scamozzi. Opera divisa in quatro tomi con
tavole in rame rappresentanti le Piante,
i prospetti, e gli Spaccati. Con la traduzione
francese. 1776 in Vicenza per Francesco Modena
langer Verbericht, einigermaaßen Geschichte der Baukunst
nebst Palladios Leben. Palladio war zu Vicenza
1518 geboren u. starb an einer ansteckenden Seuche 1580
62 Jahr alt. Seine Gebäude sind zu Vicenza und
in der Nähe, u. in Venedig. Trissino war sein
guter Freund u. Gönner. 1547 alt 29 studierte er
zu Rom; sein erstes Gebäude war die Basilica
zu V. Er wurde nach Rom zum Bau der Peters
Kirche gerufen nach dem Tod von S. Gallo; aber
Paul der 3te starb. Pall. studierte da rom
neue. In dieser Zeit wurden in Rom einige
Gebäude nach seinen Rissen aufgeführt. Ueber-
haupt war er fünfmal in Rom.

1. Il teatro olimpico.

Wurde angefangen den 23 May 1580. Er starb, als die fundamenta dazu gelegt waren. Sein Sohn Scilla führte es vollends auf. 1584 war es fertig.

Er machte den Riß dazu nach dem Vitruv. mußte aber wegen Mangel an Raum statt des Zirkels eine elliptische Figur nehmen. Die alten machten es nach einem Zirkel mit 4 gleichseitigen Dreyangeln 5 Eckern zur Scene u. sieben zu den Sitzen u. dem Orchester. Der Raum dazu war 108 Fuß lang u. 66 breit. Er verwandelte die Elliptische Figur in einen Zirkel u. machte dahin in die Dreyecke u. fügte das übrige dazu zusammen.

2. fabbrica del Cont. Orazio Porto.

ist nur der 3te Theil vom Riß des Palladio aufgeführt. Er beschreibt ihn selbst im 2ten Buch seines Werkes. Das Gebäude aber ist nicht so vollkommen darnach gebaut. Eingang Hof u. Facade ist prächtig; u. nach den Straßen eingerichtet.

3. fabbr. delli Signori Conti Chiericati.

Ganz Grandios, u. Majestätisch. Die untere dorische Ordnung giebt ihr eine herrliche Festigkeit. Die innere Einrichtung ist vollkommen. In der Aufführung ist hier u. da von seinem Riß abgewichen.

4) Palagio per l'eccellentiss. Capitano.

Sein Name ist in der Kranz eingehauen; u. er starb vermuthlich darüber. Der Architrav der componirten Ordnung ist fatal von den Fenstern durchschnitten; die Fensterstützen haben keinen Halt, u. die Balustrade steht unsicher auf dem Kranz der Hauptordnung.

5.) fabr. del N. S. Cont. Antonio Porto Barbarano. der Vest in seinen Werken. der Palast ist aber fast ganz anders aufgeführt, weil der Herr während des Baus noch ein Stück dazu kaufte. die Thür ist deswegen nicht in der Mitte, u. alles in keiner rechten Ordnung; sonst sind viel Schönheiten.

6. fabrica del Valmarana Patrizi Veneti.
Ein herrliches Gebäude. Er hat sich vortrefflich bey der krummen Straße durchgeholfen.

7. fabbrica de Conti Francesco e fratelli Tiene.
Das Gebäude wäre eins der herrlichsten in der Welt geworden; ist aber nur von zwey Seiten aufgeführt.

8. Basilica. Palladio selbst setzt es unter die schönsten Werke neuerer Kunst. Giulio Romano machte ein Vest nach dem alten Gothischen; der des Pall. war aber vorgezogen. fabr. Porto vicino al Castello ist nicht von ihm, aber in seinem Geschmack. der so wenig Santa Maria nuova. Wohl aber

9) la piccola Casa de Conti Valmarana. Vielleicht auch das Mausoleum für den Grafen Porto zu S. Lorenzo. Gewiß

10) 11) la fabr. Franceschini u. 12) la Casa del Palladio.

Gebäude von Palladio um Vicenza herum.

1. la Rotonda de' Marchesi Capra. bleibt
eins der schönsten Gebäude des P. ohnge-
achtet Scamozzi einige Veränderungen bey
der Kuppel u. der Verzierung damit vor-
genommen hat. Pall. giebt ihr in seinem Werk
55 Fuß Höhe, u. sie hat acht Fuß u. 10/12 weni-
ger; sie wird bey der ersten ganz aus ihrem
das hervorgestiegen seyn u. sich prächtig ge-
zeigt haben. der untere Stock ist gut nachher
in Zimmer eingetheilt worden. die Tribune
ist schlecht mit Statuen verziert, u. hat
überhaupt schlechte Ornamente; die Thüren
zu den untern Treppen oben so fatale.

Fabrica Pisani nella villa di Bagnolo. ein herrliches
Gebäude; die Uebergebäude sind aber unterbleiben oder
anders. Schade daß die Treppen so dunkel sind, daß
man fast die Stufen nicht sehen kann.

3. Fabrica Pisani in Montagnana. Eins seiner schönsten Gebäude, obgleich die Nebengebäude fehlen. Pall. giebt die Lehre, daß die obern Fenster nicht so lang in der Prop. als die untern seyn sollen; hat aber in der Ausübung immer das Gegentheil gethan, vermuthlich um sich nach den Ordnungen und der Optik von unten zu richten.

4. Fabr. Godi in Lonedo. Von ihm in seinem 24 Jahre, ohne alle antike Verzierung an den Fenstern u. Thüren und Gesimsen. Im angenehmen Gegendgeben so

5. Fabr. del Conte Alessandro Piovene in Lonedo. Die Loggia ist gewiß von Pall. Das Gebäude selbst, was vorher stand, hat er aller Wahrscheinl. nach in seiner Jugend angegeben. Die Eintheilung Saal, Zimmer, Cabinette, Wendeltreppen ist ganz in f. Art.

6. Fabr. de Valmarana a Lisiera.

Ein Gebäude voller Fehler; Palladio l. 2 p. 59 giebt davon eine andere Beschreibung: doch sind auch in seiner Zeichnung die Treppen so schmal daß kaum eine Person durch kann. Die Säulen, insonderheit die obern korinthischen, sind ungeheuer weit auseinander, (wie fast im triumphbogen.) Pall. selbst spricht davon sehr verwirrt.

7. Palazzo del Conte Pojana nella Villa Pojana.

Ist nicht ganz aufgerichtet, aber sehr schön. Die Treppen haben die Stiegen doch außerordentl. hoch wegen Enge der Lage. Der Saal ist sehr schön, eine breite u. 2/3 lang, u. eine arithmetische Zahl zwischen der Länge u. Breite hoch. So auch die Zimmer u. Kammern. Die Facade ist sonderbar kleinere Bogen in größern gefaßt; die runden Löcher dazwischen thun keine gute Wirkung.

8. Casa di villa del Cont. Caldogno nel Finale.
Für guten Geschmack, ist ganz ausgeführt.

9. Disegni di una fabr. de Conti Angarani nella Villa delle Ghizzole. Nur wenig davon ausgeführt. Schade. ein großes Bey schade daran als ob sie es schön wäre.

10. Palazzo del Conte Gaetano Thiene nella Villa di Quinto. Hat den prächtigsten und besonnensten Landschaften, die nur an alten können verglichen werden. 5 Meilen von V. gerichtet ganz fleißig. Pal. L.2. C.15. Göttlich schön. Die Eintheilung der Zimmer ist ganz genialisch, die eine Hälfte ganz ab, gesondert für die Gäste. Das obere ist sehr bekleidet und Palladio hat keine Hauptsäulen. Schade, daß nur die eine Seite und ist niemal ganz ausgeführt. ist.

11. Fabr. in Montecchio Precalcino di Schio. Klein, gut und schön und klein.

12. Palazzino suburbano del Conte Tornieri. Hier kommt man auf Verona zu. Die Loggia ist sehr schön; das Gebäude ist aber von seinen ursprünglichen verschönert.

Was das für ein Unterschied ist! wie man so recht sieht, wie die Verbindung mit Säulen und Mauern umfaßt, nicht umfaßt, wie eine brave Colonne einem Effect giebt, so daß man das Gebäude nicht merkt! Ohne Zierlichkeit und Feinheit, und rechter Schönheit

Ein Gebäude ist ein Kleid, das einen vor bösem Wetter schützt, und nach Belieben hinaufgestellt werden.

Wenn man auch die Kirchen in der Stadt ansieht so kommt sie einem vor, als ein blosses Maskenspiel und Spielerey, das mit der Natur und Wahrheit gar keine Verhältniß mehr hat.

Die Rotonda Kuppel ist zu groß von außen und die Laterne macht inwendig eine schlechte Wirkung.

8 Stärke und innere feste Wahrheit bey der geistig[illegible] ihre Schönheit; und ihre Wahrheit gibt keine Schön-
9 heit.

Die Römer hatten gar das individuelle [illegible] liche Gefühl von Natur nicht, wie die Griechen, [illegible] von Jugend auf in [illegible]
10 täglich Leben ganz gemein sahen; bey ihren Ringspielen, Bädern; und die Weiber gebrauchten sie in grossem Überfluss; sie dürften gleichsam von der römischen [illegible] Kunst. Ihre Kleidung war ganz nach der Natur genommen; die Weiber blieben zu Hause, da fügt sich das [illegible] selbst, und alle Wollust überfließ [illegible]; und wenn sie ausgingen, [illegible] der vielfältige [illegible]
11 bey den Männern ließ die [illegible]
12

hergestellt nicht abzusprechen mächtig [illegible]

Die Physiognomie nahmen die Künstler vielleicht nicht von Einzelheiten [illegible], sondern von Natur die gelten, und das nach Naturkräften, bey [illegible] und [illegible]; und so entstehen die Gestalten der römischen Künstler.

Die Alten dachten alle das Leben, was sie empfunden hatten, in der vollkommensten Form und Gestalten aus, die dazu stimmten; und deswegen sind sie die Götter der Kunst. Noch dazu war das Leben, das sie von ihren Menschen in sich empfanden, alles in reiner Natur, und nicht bloß bürgerliche Convenienz. Daher die [illegible] liche und [illegible] Wahrheit bey ihren [illegible].

Ich will lieber ein schönes Mädchen zur Frau als ein anderes, sagt so gelehrt als es will u. tugendhaft u. beständig; ich bin ein Künstler u. muß nach dem Schönen stehen.

Die Scipi

(Die Päbste herrschten u. herrschen noch durch die Siege der Scipionen u. Caesaren und nicht durch die politischen Künste der neuern Römer. Die christliche Religion u. Hierarchie war nur ein Pfropfreis in den kräftigen Stamm der alten römischen Republik, und mit u. von Konstantinen eingeimpft; wer die Geschichte mit Ueberlegung durchschaut, wird die Wahrheit leicht einsehen.)

Es ist schwer, sich bey der Schönheit auch in Abstractionen als Philosoph zu erhalten; die sinnlichen Vorstellungen, die sich nothwendig mit einmischen müssen, wegen die Natur auf, u. dann kommen gleich statt Vernunftschlüssen verliebte Declamationen, die wieder tausend Leser mit fort u. von der Wahrheit weg ziehen. So gieng's Mengs u. Winkelmannen.

Ein Philosoph, der über Schönheit urtheilen soll, muß das stärkste Gefühl vom Lebendigen haben u. oft gehabt haben; denn er kann über die natürliche Vereinigung der Theile nur aus Instinkt schließen, und seine Begriffe nicht klar wie Zahlen darlegen.

Sein eigner Werth muß auf die letzte ent-
scheiden, so wie bey den Griechen, was ein
Sokrates u. Plato, Alcibiad, Aspasia
u. Phryne für schön hielten. Wie will
einer einem andern, der nichts fühlt, be-
weisen, daß ich diese Nase in einem
solchen Gesicht nicht seyn kann, daß dieß
Glied da todt ist? Der Blick eines
fürtreflichen Menschen voll Verstand u. Gefühl
u. hohem Geist, durch tausend tägliche Er-
fahrungen von Jugend an sicher gemacht, ent-
scheidet, besonders in Dingen die er stets
vor Augen hatte. Dieß Gefühl, dieser
Blick macht auch den großen Künstler
u. Philosophen. Und ein Mensch, der diesen
Instinkt nicht hat, wird mit aller Wissen-
schaft nichts ausrichten.

Das Abendroth war ein wahrer Kranz von Purpurlicht und finsterm Nebel; und Feuerquellen blitzten hinein und schossen wieder heraus, und verbargen sich hinter gigantischen Alpengipfeln. Eine neue Welt von Schatten und Strahlen. Und groß und hehr lag das Meer darunter, und das ewige Leben zitterte und wallte auf der Fläche. Livorno.

Die weite grüne Fläche des Meers von einem leichten kühlen Weste sanft gekräuselt, wie sie da liegt so groß in ihrer reinen Farm! Man möchte sogleich in die Lüfte fliegen, um diese schöne lebendige Kugel Gottes ganz zu sehen. Wie die Schiffchen mit ihren weißen Segeln so gemach auf dem weichen Elemente fortschweben! Livorno.

Wie mächtig der strahlende Untergang das unermeßliche Meer erweitert, und die Fluthen des Lebens sanft u. gewaltig aus ihren Abgründen aufwallen, voll Verlangen in die himmlischen Lüfte sich zu verdünsten, u. in neuen

welche Erreg. unter der Sonne und der Gestirne sich zu regen u. zu bewegen u. Lust zu gewinnen. l.

Giov. Paol. Ravel. Seifenfabric. zu Pisa.

de Petris in Venedig. Gabrieli in Bologna

Bastardina oder Aguzari mit ihrem Mann zu Parma. Pellici, Formiani in Rom. De Amicis

Coltellina in Neapel. Pozzi zu Flor. Cafarelli

Millico, Aprile. Marchesini, Pacchiarotti.

die nördlichen Nationen gewinnen schon dadurch
mit über die südlichen, daß sie mehrere
Sprachen lernen.

Die Schwedische Staatsform seit 72 ist
ein masquierter Despotismus. Der König
hat die Stände zusammenberufen wenn er
will; in England muß er, da sie die
die Subsidien nur auf ein Jahr verwilligen.

P. der 3. ein Vieh; er lag u. spielte u.
soff immer mit seinen G. Die K. F.
ließ ihn sich gar nicht mit Regierungssachen
abgeben. Er mußte seine G. h. die
G. waren verhaßt bis aufs äußerste.
Ein armer Fähndrich in 4 Monathen Obri-
ster. Sie saß unten im Vorbereitungsweit.

läuftig gefangen. Ging abends im Garten
spazieren. Wagen mit dem Zeichen: O.
Treuhmann. Den andern Morgen alles ver-
sitiert von ihm. Alles still auf den
Straßen; die Regimenter alle versammelt.
Er sey gestorben. Erstl. der P. Hernach
sie habe den Thron best. Wolfrast.
Münch bey ihm. Er mit einer Jagd
auf der N. d. C. Festung Commandant.
Wachs. C. Denunziert. Zehn Tage hernach
6 Jahr in V. u. zwey auf Reisen.
Fr. Röderer.

Ich denke, sie habe sich schon vor 25
Jahren draußen präparirt. F. Gallitzin.
Muß mit ihrem Mann gesp. s. Ein ander
daselbst.

f 2